

Kakteen

und andere Sukkulente

M 6000 E

Heft **6**

Juni **1982**

Jahrgang **33**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

ISSN 0022 7846

Heft 6 Juni 1982 Jahrgang 33

Zum Titelbild

Man nennt sie Feigen- oder Ohrenkakteen und meint damit auch die etwa 30 argentinischen Arten der Gattung *Opuntia*. Es gibt nur wenige Kakteenfreunde, die sich spontan in diese Blütengesichter verlieben können. Denn was man darunter nur undeutlich wahrnehmen kann, sind bis 8 cm lange Dornen und die unzähligen kleinen, nicht sehr sympathischen Widerhaken-dornen, die man Glochiden nennt. Alles zusammen gehört dieser *Opuntia bispinosa* Backeberg. Ihre bis 1,40 Meter hohen Büsche säumen manche Straße in Nordost-Argentinien, dort, wo diese Aufnahme entstand.

Opuntia bispinosa ist, und dies läßt sich erahnen, keine Pflanze für die kleine Sammlung. Ihr spreizender Wuchs verlangt geräumige Kübel oder dann die Dimension eines Erdbeetes im Gewächshaus. In einem nahrhaften, humos-sandigen Substrat wächst sie rasch zu imposanter Größe heran. Die dann willig erscheinenden Knospen öffnen sich zur Sommerszeit zu dunkelorange Blüten mit 4 cm Größe. Wochen später schmücken rote Früchte die dekorative Pflanze.

E. K.

Foto: Werner Weigl

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Moorkamp 22, D-3008 Garbsen 5

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Im Kleeacker 6, CH-4108 Witterswil

Redaktion:

Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 07651/5000

Satz und Druck:

Steinhart GmbH
Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt

Anzeigenleitung: Steinhart KG

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany

Aus dem Inhalt:

| | | |
|--------------------|--|-----|
| Ewald Kleiner | Kakteen – wie man sie sammelt und pflegt | 113 |
| | Neues aus der Literatur | 115 |
| Alfred Hetzenecker | Über eine zwergige Form von <i>Neolloydia grandiflora</i> | 116 |
| Pierre Braun | <i>Coleocephalocereus fluminensis</i> var. <i>braamhaarii</i> – Erstbeschreibung | 118 |
| Karl Eckert | <i>Oreocereus ritteri</i> | 122 |
| Willi Rihm | <i>Duvalia sulcata</i> | 123 |
| Joseph Theunissen | Das Problem "Brandt" | 124 |
| Fred H. Brandt | Zum Problem "Brandt" | 125 |
| J. M. Chalet | <i>Arrojadoa spec.</i> (JMC 27) – eine neue Art? | 128 |
| Erich Haugg | <i>Pediocactus peeblesianus</i> var. <i>fickeisenii</i> | 129 |
| Udo Köhler | <i>Aztekium ritteri</i> | 130 |
| Holger Dopp | Läßt sich der Einsatz von Insektiziden in unseren Sammlungen vermeiden? | 132 |
| | Kleinanzeigen | 134 |



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle : Klosterkamp 30, 2860 Osterholz-Scharmbeck, Tel 0 47 91 / 27 15

Geschäftsstelle der DKG

Die Geschäftsstelle bleibt vom 4. bis 29. Juni 1982 wegen Urlaub des Leiters geschlossen.

Der Hauptvorstand

Dank Euch allen,

die Ihr unserem Ruf, nach Berlin zu kommen, gefolgt seid. Entsprach der äußere Rahmen, den wir Euch boten, auch nicht unbedingt unseren Vorstellungen, so hoffen wir trotzdem, Ihr habt Euch in unserer Stadt und Mitte wohlgefühlt, seid unversehrt wieder heimgekehrt zu Euren dornigen (und anderen) Lieblingen, werdet Berlin und seine Stammgruppe der DKG ein wenig in Erinnerung behalten - und in zehn Jahren erwartungsfroh mit den Hufen scharren, wenn wieder die Einladung hinausgeht an alle Kakteenfreunde: „Koffer“ raus und ab nach Berlin - die DKG wird Hundert!

Stammgruppe Berlin

Diathek

Diesmal möchte ich eine Bitte an die Ausleiher richten! Alle Erstausleiher, für die ja noch keine Ausleihkarte angelegt werden konnte, möchten bitte auf folgendes achten: Bei der ersten Bestellung bitte Mitgliedsnummer und Eintrittsjahr und - wenn noch Jugendlicher - das Geburtsjahr angeben. Ferner bitte ich um Angabe, welcher Projektortyp verwendet werden soll, diese Angabe wird auf der Ausleihkarte festgehalten. Ist das bei neuen Ortsgruppen von Mal zu Mal verschieden, dann ist die Angabe bei jeder Bestellung erneut erforderlich. Bitte bei der Bestellung als Zeitpunkt nicht den Monat oder die Woche angeben, sondern den Vortragstag. Denn nur so ist es mir möglich festzustellen, ob ich eine spätere Bestellung gegebenenfalls noch dazwischenschieben kann, wenn ich die Ausleihzeit, die aus verschiedenen Gründen nur noch drei Wochen beträgt, mit Einverständnis der Ausleiher um ein bis zwei Tage kürze.

Da nur Ortsgruppen ohne den Hinterlegungsschutz von DM 100,- Dia-Serien ausleihen können, kann die Bestellung auch nur von einem Vorstandsmitglied der Ortsgruppe vorgenommen werden. Handelt es sich hierbei um den Schriftführer, der mir über die Ortsgruppenmeldungen nicht bekannt ist, dann sollte das aus dem Briefkopf oder einem OG-Stempel für mich ersichtlich sein. Aus dem gleichen Grund müssen telefonisch bestellte Serien schriftlich bestätigt werden; denn sonst wäre es jedem KuaS-Leser möglich, unter dem Decknamen einer Ortsgruppe Serien zu bestellen.

Große Unklarheit herrscht leider bei vielen Ortsgruppen darüber, daß die ausgeliehene Serie, für die der Vorstand ja haftet, nicht an ein Mitglied der OG übergeben werden darf. Soll ein Mitglied der OG den Vortrag halten, muß der Vortragende sich anhand der Liste oder der Karten darauf vorbereiten. Die Dias dürfen ohnehin nicht aus den Magazinen entnommen und umgestellt werden. Kann oder will ein Vortragender diese Regelung nicht akzeptieren, dann muß er die Serie genau wie eine Einzelmitglied, gegen Hinterlegung von DM 100,- bestellen. Verhindert werden soll durch diese Maßnahmen u. a. auch, daß die Serien pro Ausleiher mehr als ein- oder zweimal durch die Projektoren laufen; das halten selbst die besten Dias nicht lange aus.

Man sollte für diese Bitte Verständnis haben und immer daran denken, daß nach uns noch viele kommen, die sich auch noch an den Dias erfreuen möchten.

Else Gödde, Arndtstr. 7 b, 6000 Frankfurt/Main 1

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten
Heft 8/82 am 20. Juni 1982

OG Straubing

Die Kakteenfreunde der OG Straubing haben einen neuen Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender wurde Herr Karl Hermann, Sudetendeutsche Str. 57, 8440 Straubing,
sein Vertreter Herr Max Zollner, Josef-Schlicht-Str. 10, 8441 Oberpiebing.

Die OG trifft sich, wie bisher, an jedem 2. Freitag im Monat um 19.30 Uhr im „Gabelsberger Hof“, Gabelsbergerstr. 21, 8440 Straubing.
Die Geschäftsstelle

OG Neuwied

Programm der 1. Rhein-Wied-Kakteen-schau am 19. und 20. Juni 1982:

Samstag, 19. Juni 1982

10.30 Uhr Eröffnung durch den Schirmherrn Fürst Friedrich Wilhelm zu Wied,

13.00-16.00 Uhr Non-Stop-Diaschau

17.00 Uhr Dia-Vortrag Herr Momberger, Wiesbaden: „Die Gattungen Echinocereus und Astrophytum“,

19.30 Uhr Dia-Vortrag Herr Fröhlich, Luzern: „Quer durch die Sammlung Fröhlich“,

anschließend gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 20. Juni 1982

ab 10.00 Uhr Non-Stop-Diaschau

Die Veranstaltung wird begleitet von einer Kakteen-Schau, einem Informationsstand der OG Neuwied und Verkauf von Kakteen durch die Kakteegärtnerinnen Welter und Bruch.

Weiterhin findet an beiden Tagen eine Tombola statt, bei der viele Preise zu gewinnen sind.

Veranstaltungsort: Gaststätte Bootshaus an der Rheinbrücke, Rheinstr. 80, 5450 Neuwied 1

Für das leibliche Wohl sorgt unser Wirt.

OG Neuwied

4. Kongreß der Liebhaber brasilianischer Kakteen am 2. und 3. Oktober 1982 in Leverkusen

Informationen durch Werner van Heek, Am Scherfenbrand 165, 5090 Leverkusen 1, Tel. (0214) 503091

Programm:

Samstag, 2. Oktober 1982

Diskussionsrunden mit Dias zu folgenden Themen:
Micranthocereus - Formenkreis Arrojadoa pennicillata - Klimabedingungen am Standort - Kulturerfahrungen aus Teneriffa - weißstachelige Discocacteen

Sonntag, 3. Oktober 1982

Brasilienreise 1981 - 8000 km durch den Norden Brasiliens

Begleitend: Ausstellung von Schaupflanzen, Pflanzentausch und Pflanzenverkauf der Teilnehmer - Pflanzenverkauf der Fa. Hovens - Zubehörverkauf der Fa. Köpper

Werner van Heek, Am Scherfenbrand 165, 5090 Leverkusen 1.



OG Ostwestfalen/Lippe

Wie in den vergangenen Jahren, veranstaltet die OG Ostwestfalen/Lippe ihre **Teutoburger-Wald-Tagung**, TWT 1982, wieder im **Schulzentrum Werreanger in Lage** in Westfalen. Wie im Vorjahr, soll die Tagung Pflanzenschwerpunkten gewidmet sein - in diesem Jahr der besonderen Beachtung der mexikanischen Kleingattungen, den Mammillarien und den Gymnocalyceen.

Beginn der Tagung:

Samstag, 19. Juni 1982, 14.00 Uhr (Ende 18.00 Uhr)

Sonntag, 20. Juni 1982, 10.00 Uhr

Ende der Tagung Sonntag, 20. Juni 1982, 18.00 Uhr.

Schaubeete, Vorträge mit Non-Stop-Dia-Schau, Verkauf von Pflanzen und Kakteenbedarfsartikeln (durch die Fa. Schaurig) und viele Kontakte durch zahlreiche Kakteenfreunde werden geboten. Restauration im Hause. - Der Übertragung von Fußballspielen der Weltmeisterschaft kann während der TWT zugesehen werden! Wie immer ist der Weg zum Schulzentrum an allen Ausfallstraßen genau ausgeschildert. Jeder 25. Besucher wird durch eine Pflanze erfreut!

Unkostenbeitrag für Personen ab 15 Jahren: 1,50 DM.

Vorstand OG Ostwestfalen/Lippe

Norddeutsches Gebietstreffen der Kakteenfreunde

am Sonntag, dem 6. Juni 1982, in 2400 **Lübeck/Israelsdorf**, Gaststätte Twiehaus.

Programmfolge:

- 9.00 - 10.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung
Kakteenverkauf
- 10.00 Uhr Begrüßung der Gäste
Vortrag von Herrn Dr. Menzel, Hamburg
„Kakteen in Nordamerika“
- ab 11.00 Uhr Verkauf von Kakteen und Mittagspause
einschl. Losverkauf
- 14.00 Uhr Vortrag von Herrn Hesselbarth, Kiel,
„Kakteen in Peru und Ecuador“

Im Anschluß Tombola (Verteilung) - gemütliches Beisammensein.
Für privaten **Kleinverkauf** ist Platz vorhanden.

Vorstand OG Lübeck

OG Regensburg - Nordbayertreffen am 26. Juni 1982 in Regensburg im Saal der Obermünster-Stifts-Gaststätten

Die OG Regensburg richtet das diesjährige Treffen der Kakteenfreunde Nordbayerns aus. Dazu laden wir alle Mitglieder der Ortsgruppen Nordbayerns, der angrenzenden südbayerischen Ortsgruppen sowie nichtorganisierte DKG-Mitglieder desselben Gebietes recht herzlich ein.

Programm:

- 10.30 Uhr Begrüßung durch den Vorstand der OG Regensburg
- 11.00 Uhr Vortrag von Herrn Dr. Kumke, Universität Erlangen
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Tagungslokal
- 14.00 Uhr Vortrag von Herrn Baumgärtner, OG Regensburg: „5 Jahre OG Regensburg“
- 15.15 Uhr Vortrag von Herrn Laußer, OG Amberg: „Astrophyten“
- 16.30 Uhr Vortrag von Herrn Prof. Schreier, OG Nürnberg: „Turbinicarpus, eine der beliebtesten Kleingattungen“

Die Firmen Bruch (Mayen), Laußer (Amberg) und Schaurig (Hainburg) verkaufen Kakteen, Kakteenliteratur und Zubehör. Eine Tombola mit vielen stacheligen Preisen findet statt, ein Sonderdruck der OG-Zeitschrift „Cactus“ wird angeboten.

Für nicht kakteeninteressierte Begleitpersonen besteht die Möglichkeit, an einer Führung durch die historische Regensburger Altstadt teilzunehmen.

Robert Thumann, Vorsitzender OG Regensburg

23. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde

Wieder einmal wurde die Kakteen-Schausammlung in Überlinger Stadtgarten zum Treffpunkt der Kakteenfreunde aus nah und fern. Die 23. Internationale Bodenseetagung, am 26. und 27. September 1981 von Herrn Ewald Kleiner im Auftrag der DKG durchgeführt, setzte die Tradition der im Wechsel am deutschen, schweizerischen und österreichischen Bodenseeufer ausgerichteten Veranstaltungen fort.

Bei idealem Herbstwetter präsentierte sich der direkt am Bodensee gelegene Kursaal, das traditionelle Tagungslokal, bereits am späten Nachmittag des 26. September in ansprechender Atmosphäre. So hatten die Gärtner der Stadtgärtnerei Überlingen in mühevoller Arbeit die Bühne mit tonnenschweren Kakteen und anderen Sukkulente dekoriert und effektiv beleuchtet. Von den Tischen grünten bunte Blumensträuße und am Eingang wie die internationale Beflaggung auf die in- und ausländischen Gäste hin, die sich sehr zeitig um die Verkaufstische der Firmen Kurt und Ursel Kriechel, Kakteengärtnerei Mayen und Marianne Steinhart, Flora-Buchhandel aus Titisee-Neustadt, scharten. Ein Werbe- und Informationsstand der zur Gründung vorgesehenen OG Bodenseekreis der DKG rundete den manchmal geradezu undurchdringbar gewordenen Vorraum des Kursaals ab. Bereits am Samstagabend hatten sich nahezu 250 Kakteenfreunde zum Lichtbildervortrag von Herrn Robert Haas, Steinenbronn, über „Thelokakteen - am Standort und in Kultur“ eingefunden. In beispielhafter Weise hatte der Referent das Pflanzenmaterial dieser Kakteengattung zusammengetragen und wissenschaftlich zu betrachten versucht. Standortfotos und praktische Hinweise zur Pflege rundeten die inhaltvolle und viel Beifall entlockende Diaserie ab. - Bei gemütlichem Beisammensein in Überlinger Lokalen und beim Tanz im Badhotel ging der Abend zu Ende.

Zu der am Sonntagmorgen anberaumten offiziellen Eröffnung der Tagung konnte der 1. Vorsitzende der DKG, Herr Dr. Hans Joachim Hilgert, neben Gästen aus den drei Anliegerstaaten des Bodensees auch Kakteenfreunde aus der DDR, den Präsidenten der GÖK, Herrn Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz, und den Hausherrn des Kursaals, Herrn Bürgermeister Reinhard Ebersbach, begrüßen. Herr Ebersbach war es dann auch, der in seinem Grußwort „das besondere Verhältnis zu den Kakteen“ im über hundertjährigen Überlinger Stadtgarten herausstellte. Dies äußerte sich auch jetzt wieder darin, daß für diese Pflanzen im Bereich der Stadtgärtnerei ein neues Winter- bzw. Schauhaus gebaut werden konnte. Prompt überreichte ihm Herr Dr. Hilgert als Startkapital für diese neue Überlinger Kakteen-Ara einen Kaktus. - Weiter entboten der Mitbegründer der Bodenseetagungen auf Schweizer Seite, Herr Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, und Herr Josef Strele, Dornbirn, als österreichischer Veranstalter, herzliche Willkommensgrüße.

Die sonntäglichen Vorträge führten die Teilnehmer in die Heimat der Kakteen, wie auch in die Sammlung eines Liebhabers der anderen Sukkulente. Herr Dr. Tilman Neudecker, Würzburg, verstand es in ansprechender Form, die immer am Rande aller Reisen in die Kakteenheimat liegenden USA in einen einfach überwältigenden Vortrag zu kleiden. Viele der nordamerikanischen Kakteen wurden damit geradezu spielerisch in den Vordergrund eines alten und doch immer wieder faszinierenden Sammelgebiets gerückt. - Der zweite Vortrag zeigte die „Blütschönheit der Stapelien“. Herr Dieter Hönig, Titisee-Neustadt, hatte unter Einsatz aufwendiger Technik die kaum bekannte Schönheit der Asclepiadaceae ganz nahe herangeholt und sie in zauberhaftem Licht und eindrucksvollen Farben festgehalten. - Viel Beifall belohnte auch diese Vorträge.

Wiederum erfreuliche Resonanz erfuhr die in der großen Pause durchgeführte Verlosung von Pflanzen und Büchern. Die anwesenden Verkaufsfirmer hatten dazu nennenswerte Beiträge gestiftet. Pünktlich zur Mittagszeit konnte Herr Dr. Hilgert die Teilnehmer der 23. Internationalen Bodenseetagung verabschieden. Sein Dank galt allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten. Im besonderen nannte er auch die Städtische Kurverwaltung Überlingen, deren Team wiederum eine reibungslose Abwicklung der Tagung gewährleistete. Wie der Vizepräsident der SKG, Herr Anton Hofer aus Worben, in seiner Einladung zur 24. Internationalen Bodenseetagung zum guten Schluß betonte, will man sich im September dieses Jahres irgendwo am Schweizer Bodenseeufer wiedersehen.
Heinz Schönfelder, Mittelhöhe 37, 7170 Schwäbisch Hall



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35, Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3
Telefon 0 42 12 / 39 2 15

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81
Telefon 0 26 22 / 34 70

Schriftführerin: Elfriede Raz
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35
Telefon 0 22 66 / 30 4 22

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
A-2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11
Telefon 0 22 44 / 33 2 15

Beisitzer: Günter Raz
A-2103 Langenzersdorf, Korneuburger Straße 44
Telefon 0 22 44 / 29 3 34

Landesredaktion: Günter Raz
A-2103 Langenzersdorf, Korneuburger Straße 44
Telefon 0 22 44 / 29 3 34

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK:
Sepp Joschtel, A-9010 Klagenfurt, Gabelsberger Straße 28/III,
Telefon 0 42 22 / 33 89 34

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Doležal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14
Telefon 02 22 / 43 48 945

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1130 Wien, Schloß Schönbrunn, Apothekertrakt 16

Samenaktion: Jürgen Staretschek
A-4210 Gallneukirchen, Unterer Jägerweg 5

KAKTEENAUSSTELLUNG vom 29. Mai bis 13. Juni 1982 der Landesgruppe Tirol

Anlässlich des 25jährigen Bestehens unserer Landesgruppe veranstalten wir in Innsbruck im Glashaus des Hofgartens eine Kakteenausstellung, bei der neben Verkaufspflanzen auch ein Teil der ausgestellten Pflanzen erworben werden können.

Die Ausstellung findet vom 29. Mai bis 13. Juni statt.

Alle Freunde aus dem In- und Ausland sind dazu herzlich eingeladen.

Dr. Johann Harnig

Landes- und Ortsgruppen

LG Wien: Gesellschaftsabend am zweiten Donnerstag, Interessentabend am dritten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüß di a Gott“ F. Hillinger, Wien 22, Erzherzog-Karl-Straße 105, Telefon 22 22 95, Vorsitzender: Dr. Otto Amon, 1190 Wien, Bellevuestraße 26, Telefon 32 20 635; Kassier: Gerhard Schödl, 1120 Wien, Aribogasse 28/15/6, Telefon 22 49 342; Schriftführer: Ing. Robert Doležal, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14, Telefon 43 48 945.

LG Niederösterreich/Burgenland: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus „Kasteiner“, A-2700 Wiener Neustadt, beim Wasserturm, Vorsitzender: Karl Augustin, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4, Telefon 0 21 69 / 75 0 52; Kassier: Johann Bruckner, A-2700 Wiener Neustadt, Miessgasse 46/11; Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Jäbergasse 2.

OG Niederösterreich-West: Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Franz Böck, A-3100 St. Pölten, Teufelhofstraße 26, 19 Uhr, Vorsitzender: Michael Waldherr, A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30, Telefon 0 27 49 / 24 14; Kassier: Brigitte Bauer, A-3240 Mank, Leopold-Anderl-Gasse 158/2/10; Schriftführer: Norbert Pucher, A-3910 Zwettl, Wasserleitungsstraße 16.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen halbjährlich durch den Vorsitzenden, Gerhard Mallingner, A-4470 Enns, Fasangasse 4, Telefon 0 72 23 / 27 3 15; Kassier: Karl Harrer, A-4050 Traun, Weidfeldstraße 18, Telefon 0 72 29 / 39 6 13; Schriftführer: Alois Ellinger, A-3351 Weistrach, Nr. 92, Telefon 0 74 77 / 24 56.

LG Salzburg: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstraße 1, Vorsitzender: Helmut Matschk, A-5020 Salzburg, Höglwörthweg 27; Kassier: Hermann Kremmayer, A-5020 Salzburg, Imbergsliege 2; Schriftführer: Manfred Doppller, A-5020 Salzburg, Kaiserschützenstraße 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20 Uhr, Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Telefon 053 72 / 29 87 (Büro), 3 19 45 (privat); Kassier: Johann Neiss, 6330 Kufstein, Anton-Karg-Straße 32; Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurff-Straße 4.

LG Tirol: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, 6020 Innsbruck, Salurner Straße, 19.30 Uhr, Vorsitzender: Dr. Wolfgang Glatzle, 6600 Reutte, Breitenwangerstraße 7; Kassier: Werner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Sauerweinweg 21; Schriftführer: Dr. Hans Harnig, A-6094 Axains, Schaufele 2.

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden dritten Samstag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. (Programm im Aushängkasten Dornbirn, Marktstraße). Vorsitzender: Josef Köhler, A-6912 Hörbranz, Lindauer Straße 94 f; Kassier: Johanna Kinzel, A-6850 Dornbirn, Beckenhag 17; Schriftführer: Joe Merz, A-6922 Wolfurt, St.-Antonius-Weg 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend am zweiten Mittwoch im Monat im Gasthaus Herbst, A-8010 Graz, Lagergasse 12, Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, A-8010 Graz, Maygasse 35; Kassier: Ing. Otto Lichtenacker, A-8010 Graz, Rohrbachfeldgasse 20; Schriftführer: Hans Tomaczek, A-8051 Graz, Willomitzergasse 4.

LG Kärnten: Monatliche Veranstaltungen finden am dritten Freitag des Monats im Gasthaus „Valentin Müller“, A-9020 Klagenfurt-St. Martin, um 19.30 Uhr statt. Vorsitzender: Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Ernst Priessnitz, A-9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163; Schriftführer: Wolfgang Ebner, A-9020 Klagenfurt, Hauffgasse 6.

OG Oberkärnten: Zusammenkünfte alle zwei Monate am zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Brandstätter, Spittal/Drau, Vorsitzender: Dr. Wolfram Rader, A-9871 Seeboden, Tangern 38; Kassier: Rudolf Muskar, A-9871 Seeboden, Seestraße 7; Schriftführer: Dipl. Ing. Johann Lederer, A-9545 Radenthein, Paracelsusstraße 6.

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320,- plus einer einmaligen Einschreibgebühr von ö.S. 50,-. Dafür erhalten unsere Mitglieder das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ sowie unser Mitteilungsblatt. Auslandsmitglieder haben zu obigen Beiträgen ö.S. 30,- pro Jahr (für erhöhte Portokosten) zu bezahlen. Bitte, beachten Sie, daß laut Statuten die Jahresbeiträge jeweils im vornhinein bis spätestens 30. November zu bezahlen sind, ansonst müßten ö.S. 50,- Wiedereinschreibgebühr entrichtet werden.

Konto der GÖK: Volksbank Stockerau; Zweigstelle Langenzersdorf (PSK-Kto. 4354.855), Girokonto der GÖK: 2407.583.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil

Hauptvorstand:

Präsident: Rudolf Grüninger
Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil, Telefon 0 61 / 73 55 26

Vizepräsident: Anton Hofer
Jensstrasse 11, 3252 Worben, Telefon 0 32 / 84 85 27

Sekretärin: Frau Agnes Konzett
Mülhauserstrasse 40, 4056 Basel, Telefon 0 61 / 43 07 24

Kassier: Marco Borio
Kindergartenstrasse, 7323 Wangs, Telefon 0 85 / 2 47 22

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel
Grüneggstrasse 11, 6005 Luzern, Telefon 0 41 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Potocki
Döbeligut 7, 4800 Zofingen, Telefon 0 62 / 51 53 66

Landesredaktion: Hans Laub
Balsbergweg 12, 8302 Kloten, Telefon 01 / 8 14 28 48

Werbung: Roland Hugelshofer
Grossacker 155, 4566 Halten, Telefon 0 65 / 35 39 87

Beisitzer: (Aussaatgruppe, Pflanzenkommission) Fritz Häring
Fabrikstr., Schweizerhalle, 4133 Pratteln, Telefon 0 61 / 81 07 66

Diathekar: Hans Brechbühler
Parkstrasse 27, 5400 Baden, Telefon: 0 56 / 22 71 09

Ortsgruppenprogramme

| | |
|--------------|--|
| Aarau | Sonntag, 13. Juni: Vereinsreise mit dem Autocar zur OG Schaffhausen. Auf dem Programm stehen: Die Besichtigung des Reinfalls, eine Schifffahrt auf dem Rhein sowie ein Besuch bei Frau Müller in Stein am Rhein. |
| Baden | Dienstag, 8. Juni: Besuch bei Familie Brechbühler |
| Basel | Montag, 5. Juni: 20.00 Uhr, Rest. Seegarten, Münchenstein: Hock (Ferien). |
| Bern | Samstag, 5. bis Sonntag, 20. Juni: Jubiläumsausstellung in der „Elfenau“. |
| Chur | Donnerstag, 10. Juni: 20.00 Uhr, Rest. Rosengarten: Pflanzenversteigerung - Tausch - Verkauf (auch Mitglieder bringen Pflanzen mit!). |
| Freiamt | Dienstag, 8. Juni: 20.15 Uhr: Hotel Freiämterhof, Wohlen, 1. Stock: Monatsversammlung |
| Genf | Lundi, 28 Juin: à 20.30 heures, Club des Aïnés, rue Hoffmann 8: Assemblée mensuelle. |
| Luzern | Donnerstag, 10. Juni: nach speziellem Programm: Ausflug: Wir besuchen das Städtische Sukkulen-tenhaus sowie den botanischen Garten in Zürich. |
| Oberthurgau | Mittwoch, 16. Juni: Ortsgruppenbesuch |
| Otten | Sonntag, 20. Juni: ab 9.00 Uhr, Sammlungsbesichtigungen bei den Herren Voelker, Aarauerstrasse 164, Biberstein. |
| Schaffhausen | Dienstag, 8. Juni: 19.30 Uhr, Rest. Phönix: „Pfpoffen warum?“ |
| Solothurn | Sonntag, 20. Juni: Sammlungsbesichtigung bei Herrn Josef Winiker, Zuchwil Freitag, 2. Juli: 20.00 Uhr, Hotel Falken - Volkshaus: Diavortrag von Herrn W. Mächler: „Chilerei-se“. |
| St. Gallen | Samstag, 12. Juni: Rest. Rössli, Kronbühl: Pflanzenbörse. |

| | |
|------------|--|
| Thun | Samstag, 26. Juni: Sammlungsbesichtigung. |
| Winterthur | Donnerstag, 10. Juni: Rest. St. Gotthard, 1. Stock: Blühende Pflanzen mitbringen |
| Zürich | Donnerstag, 10. Juni: Hotel Limmathaus, 1. Stock: Diavortrag von Herrn A. Fröhlich: „Nordamerikanische Kleingattungen“. Höcke: Utikon: am ersten Freitag des Monats, 20.00 Uhr, Rest. Freischütz. Zürich - Unterland: am letzten Freitag des Monats, 20.00 Uhr, Rest. Sonne, Kloten. |
| Zurzach | Mittwoch, 9. Juni: Waldfest. |

Samstag, 19. Juni 1982: Frühlingstagung der SKG im grossen Saal des Landhauses in Solothurn.

Bitte beachten Sie das Programm auf Seite 135.

Beschriftung von Dias

Neben den in der Diatheksliste aufgeführten Dias befinden sich beim Diathekar der SKG eine Anzahl an sich brauchbarer Dias, die aber infolge fehlender Beschriftung nicht ausgeliehen werden können. Es werden darum Kakteenkenner gesucht, welche bereit sind, die unangeschriebenen Dias mit den richtigen Namen zu versehen. So ist es denn möglich, auch diese Dias in die Diatheksliste aufzunehmen und zur Ausleihe freizugeben. Interessenten mögen sich bitte mit unserem Diathekar, Herrn Hans Brechbühler, Parkstrasse 27, 5400 Baden, Tel. 056 - 22 71 09, in Verbindung setzen.

Im Übrigen werden nach wie vor gute und einwandfrei beschriftete Dias gesucht.
i. A. A. Potocki

Redaktionsschluss für die Gesellschaftsnachrichten der SKG des **August-Heftes** ist der **22. Juni 1982** (Poststempel).

Adressänderungen

Bitte Adressänderungen schon bis zum **18.** des dem Umzug vorangehenden Monats unserer Sekretärin, Frau A. Konzett, Mülhauserstrasse 40, 4056 Basel, melden.
A. Konzett

Neue Präsidentenliste

| | |
|--------------|--|
| Aarau | Kurt Siegrist, Gassacker 3, 4403 Itingen. |
| Baden | Hans Brechbühler, Parkstrasse 27, 5400 Baden. |
| Basel | R. Grüninger, Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil. |
| Bern | Albert Trüssel, Wythenbachstrasse 36, 3013 Bern. |
| Chur | Marco Borio, Kindergartenstrasse, 7323 Wangs. |
| Freiamt | Friedrich E. Kuhn, Weierstrasse 382, 5242 Lupfig. |
| Genf | Pierre-Alain Hari, rue des Bossons 28, 1213 Onex. |
| Luzern | Max Schär, Elfenaustrasse 23, 6005 Luzern. |
| Oberthurgau | Hans Felder, Obidörfli 14, 9220 Bischofszell. |
| Olten | W. Hoch-Widmer, Liebeggweg 18, 5001 Aarau |
| Schaffhausen | Manfred Scholz, Rheinstrasse 50, 8212 Neuhausen/Rh. |
| Solothurn | Fritz Rölli, Stöcklimattstrasse 271, 4707 Deitingen. |
| St. Gallen | Anton Laub, Weidstrasse 25, 9302 Kronbühl. |
| Thun | Hanspeter Jakob, Strättlihgügel 21, 3645 Gwatt. |
| Winterthur | Kurt Gabriel, Im Glaser, 8352 Rümikon. |
| Zürich | Urs Eggli, Lerchenbergstrasse 19, 8703 Erlenbach. Kontaktadresse (Sekretariat): Frau U. Haltiner-Disch, Loowiesenstrasse 15, 8106 Adlikon, Telefon 01/840 60 05. |
| Zurzach | Ernst Dätwiler, Tüfelstrasse 230, 5322 Koblenz. |

Feigenkaktus & Verwandte

Es gibt keine Kakteengattung, die so weltweit verbreitet ist wie die der Opuntien. Auch als Feigen- oder Ohrenkakteen bekannt, fanden sie bereits mit der Entdeckung Amerikas durch Christoph KOLUMBUS ihre Bewunderer. So gibt es in spanischen Berichten aus dem Jahre 1535 Hinweise auf drei verschiedene Kakteen-Formen: Säulen-, Melonen- und eben die mit ihrem eigenwilligen Aussehen beeindruckenden Feigenkakteen. Schon damals kannte man den hohen Nährwert der Früchte für den Menschen, die saftigen „Blätter“ dienten als Viehfutter. So kamen die Opuntien in alle Welt. Mit ihrer Anpassungsfähigkeit unter nahezu allen klimatischen Bedingungen – bekanntlich gibt es auch winterharte Arten – wurden sie vielfach zu Unkraut, überwucherten fruchtbares Ackerland und lebenswichtige Viehweiden. Besonders in Australien entwickelten sich die bei uns mit Liebe und viel Aufwand gezogenen Pflanzen so üppig, daß sie regelrecht zur Land

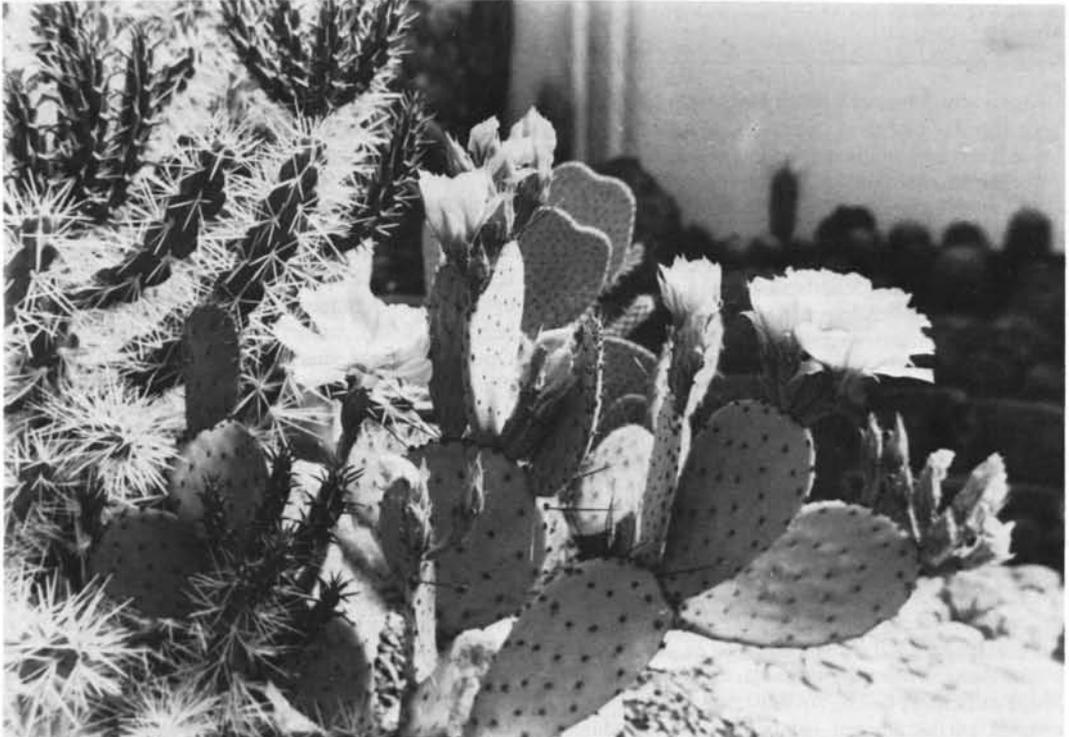
KAKTEEN

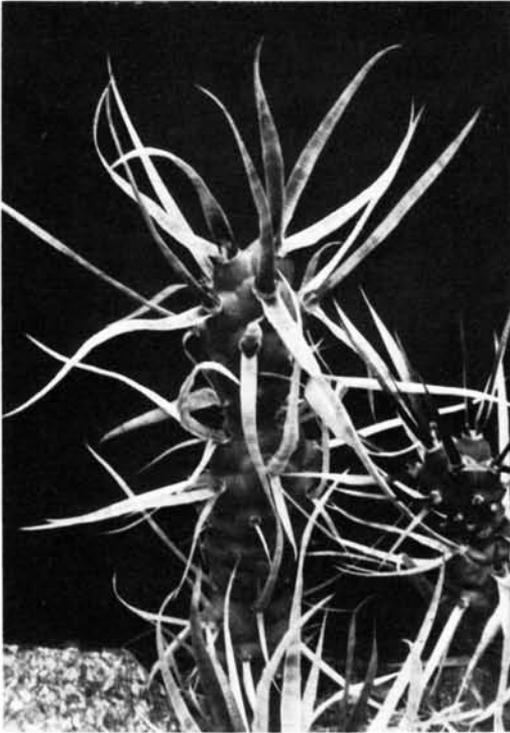
wie man sie sammelt und pflegt

Ewald Kleiner

plage wurden. Einen kleinen Einblick in die ungestüme Entfaltung dieser Kakteen gibt uns die Vegetation der Mittelmeerländer. Gerade Opuntien bilden dort lebendige Hecken und Zäune und wachsen zwischen Geröll und Steinen an steilen Berghängen oder zieren als solitäre Erscheinung die mit exotischer Vegetation geschmückten Villengärten und Parks. Man könnte tatsächlich meinen, daß diese

Opuntien im Gewächshaus: rechts die wärmeliebende *Opuntia azurea*, links *Cylindropuntia rosea* und dahinter die herzförmigen Triebe von *Opuntia basilaris* var. *cordata*





Nur selten blüht der *Tephrocactus articulatus* var. *syringacanthus*. Trotzdem ist er mit seinen papierartigen, bis 10 cm langen Dornen eine willkommene Abwechslung im Kreise der Opuntien.

Kakteen schon immer hier zu Hause gewesen sind. Doch ihre Heimat liegt in der „Neuen Welt“. Vom Peace River in Kanada bis nach Feuerland, der Südspitze Amerikas, zieht sich das Band von winzigen, jedoch auch haushohen Feigenkakteen. Nahezu alle haben etwas gemeinsam: die hinterlistige Bedornung. Neben faszinierenden Dornen, Borsten und Haaren, dazu märchenhaften Blüten, sind es immer wieder die kaum sichtbaren Widerhakendornen, die das Leben mit ihnen so abenteuerlich machen.

Fast alle sind pflegeleicht . . .

Da stehen sie dann, die „echten Feigen- oder Ohrenkakteen“ und dann alle anderen, die streng botanisch gesehen noch zur Unterfamilie der *Opuntioideae* gehören. Was sie unbedingt für ein gutes Aussehen benötigen, ist viel Licht und Sonne. Am heißen Südfenster, im sommerlichen Garten oder natürlich im Gewächshaus entwickeln sie sich zu richtigen Prachtexemplaren. Natürlich ist es angebracht, bereits beim Erwerb der Pflanzen ihre letztendliche Größe mit einzuplanen. Ansonsten kann man nicht selten Überraschungen erleben. Das ungestüme

Wachstum vieler Arten ist nicht an allen Aufstellungsplätzen gern gesehen. Dort wird man sich eben mit Arten bescheiden müssen, die kleiner, kompakter und dabei oft blühfreudiger sind wie die großen Vertreter dieser Kakteengattungen.

Feigenkakteen wachsen in kräftiger Gartenerde mit Beimischungen von Sand und Torf am besten. Wichtig ist auch hier die Drainage aus Kies, Tonscherben oder Styromull im unteren Teil des Pflanzgefäßes. Nichts ist für Opuntien schlimmer als stauende Nässe. Deshalb sollten die Wassergaben sorgfältig der Temperatur angepaßt werden. Viel Wasser wollen sie an Sonnentagen zur Sommerzeit, doch bereits an Regentagen genügt die verbliebene Erdfeuchtigkeit, um die vielgestaltigen Ohren-, Säulen- oder Kugeltriebe im Wuchs und damit auch in ihrer Schönheit zu erhalten. Im Winter dann sollten Opuntien etwas kühler, am besten bei Temperaturen zwischen 6 und 12 Grad Celsius stehen. Viele Arten nehmen auch Zimmertemperaturen, sofern sie dabei nahezu trocken stehen, nicht übel. Ein leichtes Schrumpfen schadet nicht.

Wie kaum eine andere Kakteengattung reagieren Opuntien auf regelmäßige Düngung. Um dem oft ungebremsten Wachstum etwas vorzubeugen, sollte man auf keinen Fall die herkömmlichen, stickstoffbetonten Blumen-, sondern wie auch für alle anderen Kakteen spezielle Kakteendünger verwenden. Der geringe Stickstoffanteil bremsst das Wachstum, Kali sorgt für gesunden, natürlichen Wuchs und Phosphor fördert die Blütenbildung. Letztlich sorgt auch die richtige Ernährung dafür, daß Feigenkakteen kaum von Schädlingen befallen werden. Wenn trotzdem einmal Woll- oder Schmierläuse, Blattläuse oder die auffälligen Schildläuse ihr Unwesen treiben, helfen Präparate aus dem Fachhandel.

Eine Auswahl ohne Ende

Welche Feigenkakteen sind nun für unsere bescheidenen Verhältnisse geeignet. Aus der Fülle von etwa 400 Arten fällt es schwer, Empfehlungen zu geben. Da sind einmal die Vertreter der „echten“ Opuntien, voran die größer werdenden Arten wie *Opuntia bergeriana*, *ficus-indica*, *gosseliniana*, *leucotricha*, *robusta* und *scheeri*. Ganz ausgefallene Dornen trägt die *Opuntia marnierana*, der „Lockenwicklerkaktus“. In ein dichtes Borstenkleid hüllt sich *Opuntia hystricina*. Einen besonderen Reiz üben die bunten Wachsüberzüge mancher Arten aus. So leuchtet *Opuntia azurea* in blaugrün, *Opuntia basilaris* in purpurblau und die panaschierte Form von *Opuntia mesacantha* in grün-gelb.

Hübsch anzusehen, doch mit den feinen Widerhakendornen recht unangenehm, sind die Pflanzen von *Opuntia microdasys* mit ihren Varietäten.

Zu den Opuntien gehört eine große Anzahl von im Wuchs und in der Blüte etwas veränderten Gattun-

gen*. So die *Austrocyllindropuntia* mit der „Negerhand“, *A. clavarioides*, oder die säulig wachsende *A. cylindrica*. Im Schmuck der roten Früchte nahezu eine ganzjährige Augenweide ist *A. salmiana*. Klein bleiben *A. vestita* mit weißen Haaren und *A. verschaffeltii* mit fingerdicken, fast unbedornen Trieben.

Dekorativer im Aussehen sind die Arten der Gattung *Cylindropuntia*. In den USA nennt man sie „Teddy Bear Cholla on the Desert“. Die bekanntesten Arten sind die weißbedornen *C. imbricata*, *rosea* und *tunicata*.

Selten finden sich Arten der Gattungen *Corynopuntia* und *Tephrocactus* in den Sammlungen. Es sind überwiegend harte Pflanzen für sonnig-warme Plätze im sommerlichen Garten oder im Gewächshaus. Blüten allerdings wird man bei diesen überwiegend kleinbleibenden Gewächsen nur selten erleben können. Andere Opuntien blühen da viel leichter. Ihre Blüten reichen von wenigen Millimetern bis 10 cm Größe. Dabei gibt es einfarbige und gestreifte, manche haben einen andersfarbigen Schlund oder bezaubern mit betörendem Duft. Nicht selten bilden sich buntfarbige Früchte, die oft viele Monate die Pflanzen zieren.

Feigenkaktusen werden am einfachsten durch abgeschnittene Triebteile, den sogenannten Stecklingen vermehrt. Einige Tage abgetrocknet, bilden sie in sandig-humoser Erde rasch eigene Wurzeln. Recht langwierig ist die Anzucht aus den relativ großen Samenkörnern. Erst nach Wochen und Monaten schlüpfen großblättrige Keimlinge aus den Samenhüllen, die dann kurze Zeit später aus ihrer Mitte den eigentlichen, bereits bedornen Feigenkaktus zeigen. Auch bei allerbesten Pflege werden Jahre vergehen, bis aus dem kleinen Sämling eine richtige *Opuntia* geworden ist.



Viel Sonne und Wärme zur Sommerzeit entlockt den fingerdicken Trieben der *Austrocyllindropuntia verschaffeltii* leuchtendrote Blüten

Ewald Kleiner
Markelfingen
Feldstraße 1
D-7760 Radolfzell

* Die hier aufgeführten Gattungen entsprechen dem Backbergschen System. Gültigerweise gehören sie heute alle zur Gattung *Opuntia*

Neues aus der Literatur

Mitteilungsblatt des Arbeitskreises für
Mammillarienfreunde e. V.
5 (5) : 173-208. 1981

Medenwald berichtet über seine Mexiko-Reise. - Der Beitrag Schuhrs beschäftigt sich mit *Mammillaria marksiana*. - Es folgt der 3. Teil von Hunt's Artikel über neu entdeckte Mammillarien. - Fiedler befaßt sich mit *Mammillaria carmenae* Castaneda. - In einem weiteren Beitrag betrachtet er kritisch Hunt's Mammillarien-Bearbeitung. - Wippich korrigiert Appenzellers Auslegung des Namens der *Mammillaria huitzilopochtli* Hunt. - Glass & Foster stellen *Mammillaria dumentorum* Purpus als Variation zu *Mammillaria schiedeana* Ehrenberg. - Berk stellt die Firma Kakteen-Hägeler aus Binningen (Schweiz) und Pilbeam's Buch „Mammillaria“ vor. - Pillar beschreibt *Mammillaria* sp. Quiotepec. - Aus seiner Sammlung berichtet Appenzeller. - Diskussionsbeiträge, Erfahrungsberichte und ein neues Diskussions-thema vervollständigen das Heft.

Zeitschriften

Mitteilungsblatt des Arbeitskreises für
Mammillarienfreunde e. V.
5 (6) : 209-244. 1981

Sánchez-Mejorada beschreibt *Mammillaria san-angelensis* nom. nov. (Übersetzung). - Hunt setzt seine Arbeit über neu entdeckte Mammillarien fort (Teil IV, Übersetzung). - Fiedler ergänzt seinen früher erschienenen Beitrag über *Mammillaria stella-de-tacubaya* Heese und geht in zwei weiteren Artikeln, zusammen mit Dittberner, der richtigen Schreibweise von *Mammillaria woburnensis* (*voburnensis*) und *Mammillaria goodrichii* (*goodridgei*) nach. - Unter den folgenden Diskussionsbeiträgen ist der Beisels hervorzuheben; der Verfasser äußert interessante Gedanken zu Zweck und Aufgabe des Arbeitskreises. - Literaturschau, Leserbriefe und ein Bericht über das 50jährige Bestehen der Städtischen Sukkulentsammlung Zürich beschließen Heft und Jahrgang. -

Ref.: Klaus J. Schuhr

Über eine zwergige Form von *Neolloydia grandiflora* (OTTO) BERGER

Alfred Hetzenecker

Über die Gattung *Neolloydia* liest man in der Kakteenliteratur zur Zeit nur selten Berichte. Nachdem die berechtigte Säuberung dieser Gattung von den früher dort eingereihten gelbblühenden Arten wie *Neolloydia pulleiniana* und *N. cubensis* vollzogen wurde, bleibt nur noch wenig Diskussionsstoff für die Systematiker.



Interessant wäre es aber doch einmal die jetzt nur noch auf die rotviolett blühenden Arten beschränkte Gattung aus arealgeographischer Sicht zu durchforsten und zu katalogisieren. Gerade die Arten *Neolloydia conoidea* und *Neolloydia grandiflora* besitzen ein so riesiges Verbreitungsgebiet über die mexikanischen Staaten Hidalgo, Queretaro, San Luis Po-

tosí, Tamaulipas, Nuevo Leon und Coahuila bis hinein nach Texas, so daß einem bei guter Kenntnis dieser Areale so manche gut unterscheidbaren Varietäten, Formen in oft eng begrenzten regionalen Populationen auffallen.

Jan RIHA beschrieb 1961* *Neolloydia grandiflora* var. *robusta*, eine sehr groß werdende Varietät. Ich möchte dagegen auf eine sehr zwergige Form dieser Art hinweisen.

Auf einer unserer Mexikoreisen stießen meine Frau und ich 1976 im Canyon Huazteca (Nuevo Leon) auf eine recht eigenartige sehr zwergige, sprossende Form von *Neolloydia grandiflora*. Wir fanden sie hauptsächlich in den Abhängen der Ostseite des in Nord-Südrichtung verlaufenden Canyons in Felsspalten und in angeschwemmtem kalkig lehmigen Erdreich. Diese Form ist so abweichend vom üblichen Habitus einer *Neolloydia*, daß wir beim ersten Hinsehen vielmehr an eine *Escobaria* dachten, da wir wenige 100 Meter entfernt Exemplare dieser Gattung fanden. Wir nahmen uns, da die Pflanzen gerade nicht allzu häufig dort vorkamen, aus Ehrfurcht vor Mutter Natur nur ein einziges kleines Exemplar als Do-

Ein gepropftes Exemplar der im Huazteca-Canyon gefundenen Zwergform von *Neolloydia grandiflora*



Die zwergige Form von *Neolloydia grandiflora* am Standort

Nachstehend noch eine kurze Beschreibung:

kument mit, das wurzelecht weiterkultiviert wurde. Aber leider hat diese Pflanze trotz ausreichender Bewurzelung noch nie geblüht. Auch das Wachstum ist außerordentlich langsam. Um aber schneller Beobachtungen machen zu können, um was es sich bei diesem Pflänzchen wirklich handelt, wurde ein Sproß davon gepfropft, der wie alle Neolloydien gut auf der Unterlage anwuchs. Der zwergige und dichtstachelige Habitus der Pflanze ging dabei etwas verloren, dafür zeigten sich aber durch den etwas mehr lockeren Wuchs eigentlich so erst die typischen Merkmale einer *Neolloydia*, wie die spiralg angeordneten Warzen und die kleine Furche oberhalb der radförmig bedornen Areole, die in einem kleinen weißen Wollbüschel, einer Art Axille, am Grund der Warze endet.

Im letzten Jahr erschienen endlich aus dem Scheitel der gepfropften Pflanze die ersten rotviolett typischen Neolloydienblüten, sodaß wir es genau wußten mit was wir es zu tun hatten. Der Canyon Huazteca ist ein ziemlich in sich abgeschlossenes Areal, begrenzt durch hohe und steile Berge. Angrenzend an den Canyon wachsen auch Neolloydien, aber eben ganz andere und größere Formen mit viel größerer Bedornung - eben die, die uns als normal und bekannt erscheinen. Die zwergige Form kommt hier nirgends vor.

Vielleicht ist die hier erwähnte Form einmal von Interesse, wenn diese Gattung wieder einmal einer Bearbeitung unterzogen wird.

Körper: Schlank zylindrisch von unten sprossend, gelegentlich aber auch seitlich. Einzelne Sprosse 3-5 cm lang, 1,5 cm Durchmesser. Epidermis graugrün, aber von der dichten Bedornung völlig verdeckt. Warzen deutlich voneinander getrennt, spiralg angeordnet. **Areolen:** Dicht mit weißer Wolle besetzt. Am Standort weniger stark ausgeprägt als in Kultur. Furche oberhalb der Areole, klein, endet am Grund der Warze im Wollfilz. **Randdornen:** 14-16, kalkweiß radförmig angeordnet, 3-5 mm lang. Die unteren etwas länger als die oberen. Den Körper völlig verdeckend. **Mitteldornen:** 1, senkrecht auf der Areole stehend. Grauweiß mit dunkler Spitze 3-4 mm. **Blüten:** Im Scheitel entstehend, aus der Furche der Warze. Durchmesser 3-4 cm. Blütenblätter ziemlich zahlreich. Außen weißliches Rosa, innen kräftig rotviolett. Griffel hellgelb, Staubgefäße kräftiger gelb gefärbt. Die Blüten ähneln sehr den Blüten der *Neolloydia grandiflora* Formen, die man in Tamaulipas findet. Früchte und Samen sind nicht bekannt.

Alfred Hetzenecker
Alter Postweg 39
D-8901 Diedorf-Kreppen

* Kakt. and. Sukk. 32 (6) : 126-128. 1981

Coleocephalocereus fluminensis (MIQUEL) BACKEBERG var. braamhaarii P.J. BRAUN

Pierre Braun

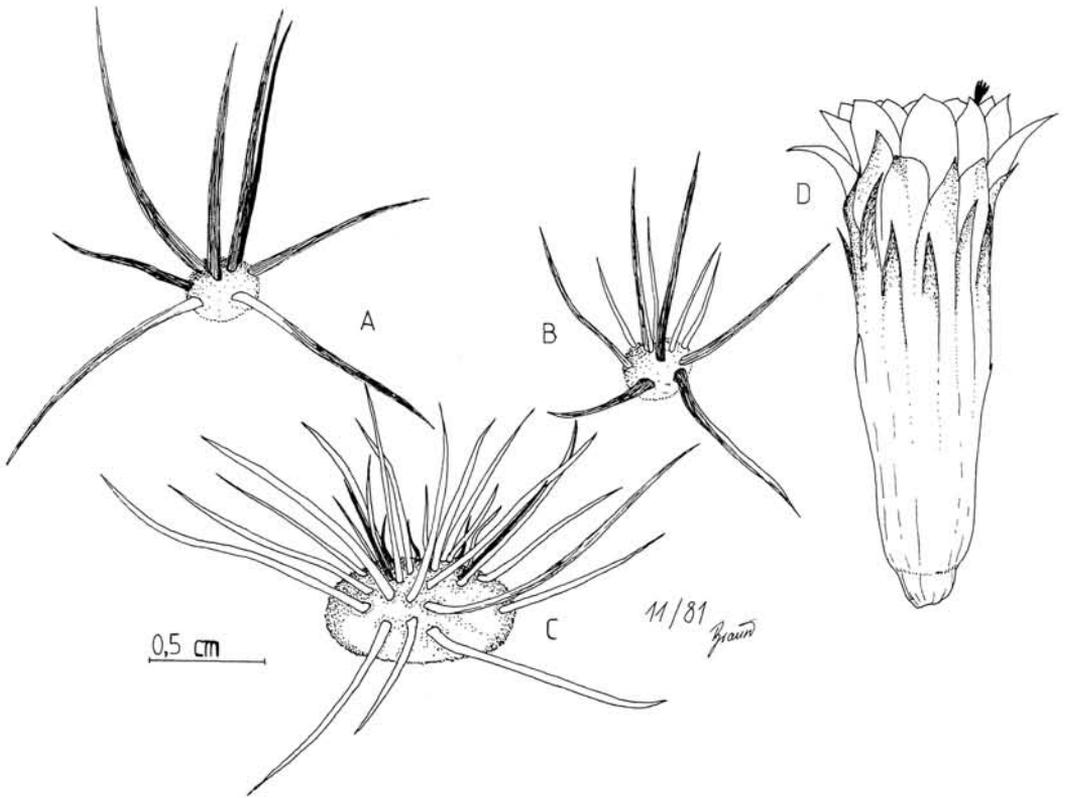
Bereits vor einigen Jahren entdeckte mein Freund B.J.H. BRAAMHAAR (Goor/Niederlande) während eines Brasilienaufenthaltes eine *Coleocephalocereus*-Population mit insgesamt nur ca. 100 Pflanzen, welche unmittelbar am Meer in der Dünenvegeta-

tion und auf bis in den Atlantischen Ozean hineinreichenden, flachen Gneisfelsen wuchsen.

Bei einem Vergleich mit bereits beschriebenen Taxa des Genus zeigen sich die meisten Gemeinsamkeiten mit dem bereits sehr lange bekannten *Coleocephalocereus fluminensis* (Miquel) Backeberg, zu welchem dieser Neufund nun auch als Varietät gestellt werden soll. Unter der Vielzahl der Varianten am Standort zeigen sich aber auch deutliche Bezüge zu *Coleocephalocereus buxbaumianus* Buining, *Coleocephalocereus decumbens* Ritter und *Coleocephalocereus paulensis* Ritter. Geographisch schließt sich die Varietät *braamhaarii* nördlich an den von der Varietät *fluminensis* besiedelten Küstenstreifen an; geologisch betrachtet gehören beide Standorte (bzw. Verbreitungsareale) zum epirogen gehobenen kristallinen Grundsockel Ostbrasilien. *Coleocephalocereus fluminensis* var. *braamhaarii* unterscheidet sich vom Typus durch in der Regel dünnere Triebe, das kürzere und eher schmale Cephalium, welches von langen, recht kräftigen, geraden und sehr dicht stehenden Dornen durchsetzt ist und vor allem durch die kräftige, dichte orange- bis rötlichbraune Bedornung. Pflanze: säulenförmig, niederliegend, nur mit den Triebspitzen ein wenig nach oben strebend (max. 50 cm bei alten Pflanzen), mehr oder weniger einzeln, nur schwach sprossend und dann auch nur an der Basis und an Verletzungsstel-



Die cephaliumtragende Triebspitze von *Coleocephalocereus fluminensis* var. *braamhaarii* am Standort (Januar 1982)



len. Triebe max 150 cm lang, in der Regel 5 cm dick (bei sehr alten Pflanzen gelegentlich etwas größere Durchmesser) grasgrün bis gelblichgrün, im Neutrieb dunkler. Die Wurzeln verzweigen sich zwischen den wenigen Felsritzen oder im Sand.

Rippen: ca. 14, 12-15 mm breit (oft auch weniger), 4-7 mm hoch, vertikal, Zwischenfurchen gerade und nicht unduliert, relativ scharfe Oberkanten; Rippen im Querschnitt dreieckig, oberhalb der Areole etwas vertieft, unterhalb der Areole leicht erhöht, ca. 15 mm Abstand zwischen den Oberkanten. Areolen: rund, halbkugelig, ca. 2,5 mm im Durchmesser, mit weißgrauen Wollhaaren, später zunehmend kahler, Abstände von Mitte zu Mitte der Areolen jeweils 6 mm; die Areole gleicht einem Nadelkissen. Dornen: derb, nur wenig oder überhaupt nicht elastisch, stechend, borstenförmig, hart, ca. 0,3 mm dick, im Querschnitt rund, waagrecht oder nach oben gerichtet, orangebraun bis rötlich, im Alter stark verwittert, abgebrochen und graubraun. Randdornen: 9-14, ziemlich unregelmäßig angeordnet, im unteren Areolenteil befinden sich 2 Dornen, der eine nach links, der andere nach rechts weisend; wenn überhaupt, so sind nur diese beiden längsten Dornen nach unten gerichtet; im oberen Areolenteil stehen kürzere Dornen, hinzu kommen

Zeichenerklärungen:

- A und B : typische Areolen
 C : Areole dicht unterhalb des Cephaliums
 D : Blütenaußenansicht

mitunter einige Nebendörnchen; alle Randdornen i. d. R. nicht kürzer als 0,5 cm und nicht länger als 2 cm. Mitteldornen: 1-4, etwas länger als die Randdornen, oft aber nur sehr schwer zu unterscheiden; direkt seitlich und unterhalb eines Cephaliums sind die Areolen reichlicher und länger bedornt, hier befinden sich auch mehr Mitteldornen; solche cephaliumnahen Areolen sind zwei- bis dreifach größer als normale Areolen. Cephalium: nur wenige Rippen (2-4) umfassend, vom Scheitel der Pflanze nicht allzuweit herablaufend, nicht versenkt, eher aufsitzend, mit wenigen weißen, geballten Wollbüscheln (ca. 1 cm Durchmesser), die oft wegen der reichlichen Bedornung und Beborstung kaum zu erkennen sind; rund um diese Wollbüschel stehen kleine, feine, gewundene, bräunliche Borsten; ansonsten ist das Cephalium von einer fast borstenartigen, dichten, leicht nach oben gerichteten, orangebraunen bis fuchsroten Bedornung und Beborstung durchsetzt.

Die recht großen, ansehnlichen Blüten sind nächt-

lich und weiß. Lediglich die obere Hälfte des Receptaculums und im besonderen die Außenseiten der äußeren Perianthblätter sind schwach rosa oder bräunlich. Im Normalfall stimmen die Strukturen und Maße der generativen Organe mit denen des Typus überein.

Fundort: Brasilien, Küstenregion des Bundesstaates Espírito Santo, weitere Umgebung von Vitoria, auf Felsen und im Sand direkt am Meer. Speziell begleitende Gattungen und Arten sind große, terrestrische Bromeliaceen, mindestens vier verschiedene cereoide Vertreter der *Cactaceae*, darunter ein *Piptanthocereus* spec. (ca. 1 m hoch), *Cocos nucifera* (Kokospalme), *Arecastrum romanoffianum* (?), *Diplothemium maritimum* (eine Zwergpalmenart), *Andira frondosa*, *Byrsonima sericea*, *Cladonia* spec. (Strauchflechte), *Condalia buxifolia*, *Cupania* spec., *Coccoloba populifolia*, *Eugenia* spec., *Gaylussacia brasiliensis*, *Leucothoe revoluta*, *Myrrhinum atropurpureum*, *Musa* spec., *Marcetia* spec., *M. glazioviana*, *Ormosia nitida*, *Pera* spec., *Pisonia* spec., *Pouteria* spec., *Protium brasiliensis*, *P. icicari-ba*, *Paepalanthus polyanthus*, *Rheedia brasiliensis*, *Tapiria guianensis*.

Holotypus: in Alkohol konserviert und im Herbarium des Sukkulentariums der Universität zu Köln, Bundesrepublik Deutschland, unter der Nummer „BRAAMHAAR 1/1980“ hinterlegt.

Standort direkt an der Meeresküste. Die Pflanzen liegen fast unbewurzelt auf den flachen Gneisfelsen und sind an der Basis z.T. wasserumpflut (Januar 1982)



Allgemeine Bemerkungen zum Habitat: Der ansonsten für die Küstenregion typische Regenwald weicht zwischen der Mündung des Rio Doce und Cabo Frio zugunsten einer Dornbuschvegetation bzw. einer semixerophilen Waldgesellschaft. Die Ursache dafür ist in den relativ niedrigen Niederschlagsraten von ca. 1000 mm und einer Trockenperiode von einigen Monaten zu suchen.

Dieser sogenannten Restinga, eine Initialvegetationsformation, folgt landeinwärts auf pedologisch ausgereiften, podsolierten Böden mit Ortsteinbildungen im B-Horizont durch Eisenverlagerung als Klimax eine Waldgesellschaft mit deutlich abnehmendem xerophilen Charakter, schließlich folgt der Regenwald.

Die Restinga zeichnet sich durch lockeren Bewuchs aus. Dominierend sind Pflanzen mit kräftigen Wurzeln und oberirdischen Stolonen. Auf die krüppelige Wuchsform der Sträucher und Bäume nimmt der Meereswind entscheidenden Einfluß.

Charakteristische Pflanzenfamilien in der Restinga sind die *Ascolichenes*, *Bromeliaceae*, *Cactaceae*, *Ericaceae*, *Eriocaulaceae*, *Gramineae*, *Guttiferae*, *Leguminosae*, *Melastomataceae*, *Palmae*, *Polygonaceae*, *Sapotaceae*.

Bemerkungen allgemeiner Art: Am Typstandort selbst konnten nur wenige Pflanzen der neuen Varietät gefunden werden. Glücklicherweise aber wur-

de im Januar 1982 eine weitere, kleine Fundstelle ausgemacht, und es ist nicht auszuschließen, daß künftige Reisen ein größeres Verbreitungsgebiet bestätigen werden.

Aus Gründen des Artenschutzes wird vorläufig auf die präzise Angabe des Typstandortes verzichtet, wohl aber ist dieser zusammen mit dem Holotyp hinterlegt.

Während einer gemeinsamen Reise fanden L. HORST und A.F.H. BUINING 1968 in der Nähe von Vitoria eine *Coleocephalocereus*-Population, die sie mit der Feldnummer HU 242 und dem provisorischen Namen „*Coleocephalocereus fluminensis* var *vitoriensis*“ belegten. Bislang war es nicht festzustellen, ob hierbei vielleicht eine Identität vorliegt.

Ich benenne diese neue Varietät zu Ehren des Entdeckers und meines Freundes Herrn B.J.H. BRAAMHAAR.

Vergleichstabelle

| Merkmal | var. fluminensis | var. braamhaarii |
|---------------------------|--|---|
| Wuchsform | aufrecht, halb-niederliegend | eher niederliegend |
| max. Körperlänge | 200 cm | 150 cm |
| Durchmesser | 10 cm | 5 cm, z. T. etwas mehr |
| Körperfarbe | eher dunkelgrün | hellgrün |
| Rippenanzahl im Alter | ca. 17 | ca. 14 |
| Rippenhöhe | bis 15 mm | 4-7 mm |
| Dornenfarbe | hellgelb, graugelb | rötlich, orangebraun |
| Dornenbeschaffenheit | biegsam, gewunden | eher starr, gerade |
| Randdornen | 4-7 | 9-14 |
| Mitteldornen | 1 | 1-4 |
| Dornenlänge | bis 3 cm, meist aber kürzer | bis 2 cm, Mitteldornen etwas länger, wilder und kräftiger bedornt |
| Cephalium | versenkt erscheinend | aufsitzend |
| Cephaliumgröße | bis 1 m lang, ziemlich breit | kürzer, nur wenige Rippen |
| Cephaliumborsten | weiche, kürzere u. etwas derbere, gelbliche Borsten z.T. gewunden | harte, büstenartige, starre, rötliche oder orangebraune Borsten |
| geographische Verbreitung | Küste der Staaten Rio de Janeiro und wahrscheinlich Sao Paulo und südl. Espirito Santo, Serra do Mar | Küste bei Vitoria/ Espirito Santo |

Coleocephalocereus fluminensis (Miquel) Backeberg

var. *braamhaarii* P.J. Braun var. nov.

A Coleocephalocereus fluminensis var. *fluminensis* (*Cactus melocactus* Vell., Fl. Flum., 205.1825, non L. 1753 - *Cereus fluminensis* MIQU., Bull. Sci. Phys. Nat. Néerl. 1838:48.1838) recedit plus minusve crassitudine corporum, longitudine et latitudine cephaliorum, densitate spinarum et colore spinarum. A typo non differt: structura floris, fructus et seminis. Descriptio habitus: Columnaris, plus minusve singularis, interdum ramosus e basi germinat; ad 150 cm longus et ca. 5 cm crassus est (interdum ad 9 cm), subviridis vel luteo-viridis, in regionibus acuminibus atreo-viridibus; radicibus ramosis. Costae: ca. 14, max. 15 mm latae, 4-7 mm altae, verticales, non undulatae, sub areola paulum demersae. Spinae: tenues, fortes, similis saetis, paulum flexibiles, pungentes et plus minusve rectae sursum vel ad libram, aurantiaco-brunneae ad russeo-rubrae, deinde griseo-brunneae. Spinae marginales 9-14, centrales 1-4, in formatione enorme; duae spinae parte inferiore areolae longissimae, 2-3 cm; centrales longiores sunt quam marginales ceterae; spinae partis superioribus areolarum breviores; multis spinae adventiciae; omnes 0,5-2 (3) cm longae sunt. Cephalium: 2-4 costas includens ab acumine decurrit, angustum, lana alba (in fasciculis 1 cm diam.) et saetis densis confertis et erectis, 2-3 cm longis, aurantiaco-brunneis vel rubris et saetis minutis et brevis curvatis in fasciculis.

Habitat: Brasilia, Espirito Santo, in regione orae maritimae, inter herbas, in rupibus nudis et in solo harenoso sub umbra dumetorum et arborum, ubi Ascolichenes, Bromeliaceae, Cactaceae (Cereoideae), Ericaceae, Eriocaulaceae, Gramineae, Guttiferae, Leguminosae, Melastomataceae, Musaceae (cult.), Myrtaceae, Nyctaginaceae, Palmae, Polygonaceae et Sapotaceae crescunt; leg. B.J.H. Braamhaar, Januarius mensis 1980 et 1982.

Holotypus: in alcohole conservatur; holotypus et designatio loci accurate descripta, ubi invenitur, in Herbario Succulentarii Universitatis Coloniae, Germania, sub. no. „BRAAMHAAR 1/1980“.

Synonymieliste des Typus

Coleocephalocereus fluminensis (Miquel) Backeberg

syn. *Cactus melocactus* Vell.
Cereus fluminensis Miqu.
Pilocereus vellozoi Lem.
Cephalocereus melocactus K.Sch.
Pilocereus melocactus K.Sch.
Cereus melocactus Berger
Cephalocereus fluminensis (Miqu.) Br. & R.

Pierre Braun
Hauptstraße 83
D-5020 Frechen

Oreocereus ritteri CULLMANN

Karl Eckert

Diese für meine Begriffe schönste *Oreocereus*-Art ist leider in den Sammlungen noch viel zu wenig verbreitet. Wer die Blüten dieser Art einmal gesehen und miterlebt hat, möchte diesen *Cereus* in seiner Sammlung nicht mehr missen.

Wegen den stark steigenden Heizungskosten für unsere Kakteen im allgemeinen, empfiehlt sich *Oreocereus ritteri* ganz besonders, wächst sie doch in ihrer Heimat Peru, Ayacucho, in 3500 bis 4000 m Höhe und verträgt gut abgehärtet, im trockenen Substrat, kurze Zeit, Nachttemperaturen um die 0°C. Inwiefern kurze nächtliche Frosttemperaturen, die aber eine Erwärmung am Tag auf +10°C voraussetzen, verträglich sind, wäre ein Experiment wert. Immer wieder kann man in der Literatur lesen, daß z. B. gerade *Oreocereus celsianus* und *Oreocereus trollii* in ihrer Heimat bis zu -10°C ohne Schaden überstehen.

Oreocereus ritteri wird bis zu 1,5 m hoch und sproßt

reichlich basal. Bei meiner Pflanze, welche frei ausgepflanzt im Mittelbeet steht, erscheinen die Sprosse bis zur halben Höhe des Haupttriebes. Die Triebe sind mit bis zu 10 cm langen, gelben Mitteldornen bewehrt. Bei meiner Kulturpflanze sind diese, obwohl sie in voller Sonne steht, nur bis zu 4 cm lang. Die Randdornen sind zu weißen, mitunter auch gelblich bis bräunlich-fuchsroten 5-12 cm langen Haaren umgebildet. 200-500 Haare sollen pro Areole gebildet werden, (ich selbst habe sie noch nicht nachgezählt) welche die Pflanze dicht umspinnen und vom eigentlichen 6-10 cm dicken und 12-14 rip-pigen Cereenkörper fast nichts mehr erkennen lassen. Dieses dichte Wollkleid läßt die Oreocereen allesamt besonders attraktiv erscheinen und sie werden deswegen auch die Greisenhäupter des Südens genannt.

Als besonderer Höhepunkt ist die ab etwa 1 m Pflanzengröße erscheinende Blütenpracht zu sehen. Die bis zu 3 Tage lang, auch nachts offenen Blüten, welche 7-9 cm Länge, (bei Einzelblüten bis 11 cm) und 4-5 cm Durchmesser erreichen, stehen nahe, bis etwa 10 cm unterhalb des Pflanzenscheitels. Da nicht alle Blütenknospen auf einmal erblühen, kann man sich auf eine 2-3wöchige Blütezeit freuen.

RITTER, der nach meiner Kenntnis das derzeit umfassendste Wissen um die Gattung *Oreocereus* hat, schreibt (1981) über eine Naturhybride von *Oreocereus ritteri* mit *Matucana multicolor*. Ferner hat RITTER noch Gattungshybriden mit *Cleistocactus* und *Trichocereus* beobachtet. Diese Naturhybriden sind vielfach als solche nicht erkannt und als neue Arten publiziert worden. Nicht nur aus diesem Grund, ist im Hinblick auf die Nomenklatur, bei den Oreocereen, bis auf den heutigen Tag viel Verwirrung entstanden.

Oreocereus ritteri wird in der Literatur oft noch als *Oreocereus hendriksenianus* var. *densilanatus* Rauh & Backeberg und *Oreocereus hendriksenianus* var. *spinosissimus* Rauh & Backeberg geführt, Namen, die RITTER in die Synony-



Oreocereus ritteri



Duvalia sulcata N. E. Brown

Willi Rihm

Die Gattung *Duvalia* ist von Haworth nach dem französischen Botaniker und Sukkulentenforscher H. DUVAL benannt worden. Die Pflege dieser Pflanze ist schon allein wegen der faszinierenden Blüte lohnenswert, denn etwas Eleganteres in Form und Farbe wird nicht so leicht von einer anderen Pflanze erreicht.

Die Beschreibung der Pflanze dürfte in jedem einschlägigen Sukkulentenbuch zu finden sein, so daß ich hier darauf verzichten kann. Die größere Schwierigkeit wird sein, woher die Pflanze zu bekommen ist. Eine Antwort werden sicher nicht viele

geben können (ich auch nicht).

Das Herkunftsland wird mit Arabien angegeben. Die Pflege ist so leicht wie die der übrigen Duvalien; Wassergaben sollten allerdings mit sehr viel Einfühlungsvermögen erfolgen.

Allein wegen der schönen Blüten sind Pflege und Vermehrung dieser Art lohnend und bestens zu empfehlen.

Willi Rihm

Römerstr. 38

D-7512 Rheinstetten-Mörsch

Oreocereus ritteri

mie verweist. Weiter muß in diesem Zusammenhang gesagt werden, daß RITTER den *Oreocereus hendriksenianus* Backeberg var. *hendriksenianus* als Synonym des älteren *Oreocereus leucotrichus* (Philippi) Wagenknecht betrachtet.

Zur Pflege der in Nordargentinien über Bolivien bis Nordchile und Südwestperu vorkommenden Oreocereen sei gesagt, daß sie in einem humusarmen Substrat, bei voller Sonne und starken Temperatur-

gegensätzen im Tag- und Nachtrhythmus, leicht wurzelecht wachsen. Wenn es die Zeit erlaubt, besprüht man am Abend seine Oreocereen, um den nächtlichen Tau der Bergheimat nachzuahmen.

Karl Eckert

Wiesengrundstraße 13

D-8501 Tuchenbach

Das Problem »Brandt«

Joseph Theunissen

Als ich 1979 in „Succulenta“ zum ersten Mal etwas über dieses Problem publizierte (Een Brand(t)end Probleem), erhielt ich bald ein paar Zuschriften aus der Bundesrepublik, in denen man mir dazu gratulierte, daß BRANDT endlich fertig gemacht wurde. Aber diese Leute hatten nicht richtig verstanden, was ich mit diesem Beitrag beabsichtigt hatte. Inzwischen weiß ich, daß es gerade in Deutschland nahezu eine Todsünde ist, wenn man über BRANDT etwas Positives sagt, geschweige denn schreibt. Dennoch wage ich es als Mitglied der DKG, meine Hände über Herrn BRANDT zu halten, wohl nicht als Einziger, da ich weiß, daß auch in Deutschland viele BRANDT gegenüber nicht so negativ sind.

Es benötigt jedoch eine Erklärung, warum ich dies mache. Bis vor etwa drei Jahren habe ich auch wie die meisten Kakteenliebhaber negativ auf die Arbeiten von Herrn BRANDT reagiert. Aber zugleich habe ich mich darüber gewundert, daß von offizieller Seite niemals etwas über das Problem geschrieben wurde; eigentlich könnte ich sagen, daß überhaupt nicht geschrieben, sondern nur gesprochen wurde. Aber, wenn man über so etwas schreiben will, dann muß man seine Behauptungen auch beweisen können - was ja bekanntlich beim Klatschen ganz anders ist! Schon 1974 versuchte ich einen Beitrag in die 'Kakteen und andere Sukkulanten' zu bringen, in dem ich den Mann mit Vor- und Nachnamen nannte. Damals bat mich der Redakteur die Namen zu streichen, um eine Polemik zu vermeiden. Dafür konnte ich Verständnis aufbringen, und so erschien der geänderte Beitrag als Leserbrief in Heft 5, 1974. Ich hatte auch schon versucht, mit Herrn BRANDT Verbindung aufzunehmen, was damals jedoch mißlang. Beim Studieren des ersten Jahrganges der „Literaturschau Kakteen“ fand ich sehr regelmäßig den Namen BRANDT wieder, der offenbar in verschiedenen Zeitschriften seine Beiträge veröffentlichte. Der Jahrgang 1978 der „Literaturschau“ lieferte mir dann endlich den gesuchten Beweis, denn das Heft 2 bringt Farbbilder von drei durch BRANDT beschriebene neue Arten. Es fiel mir auf, daß die Bilder sehr ähnlich waren, und nach einigen Recherchen fand ich heraus, daß für alle diese drei Arten, *Parodia idiosa* Brandt, *P. quechua* Brandt und *P. stereospina* Brandt die Feldnummer „Lau 990“ verwendet wurde. Die drei Arten waren in drei verschiedenen, relativ wenig gelesenen Zeitschriften veröffentlicht worden.

Für mich lag nun fest, daß ich hiermit BRANDT darauf hinweisen konnte, daß er, vorsichtig gesagt, ein wenig merkwürdig arbeite. Gleichzeitig hatte ich jedoch wieder feststellen müssen, daß die Samen- und Blütenzeichnungen, die er bei seinen Erstbeschreibungen macht, wirklich peinlich genau sind, man kann sagen musterhaft. Auch seine Diagnosen sind so ausführlich, daß wir nur wünschen können, daß auch namhafte Kakteensammler, wie F. RITTER und W. RAUSCH, so detaillierte Beschreibungen machten. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß eine ausführliche gute Beschreibung automatisch auch gültig sein wird und umgekehrt! Solche ausführlichen Beschreibungen sind aber umso wichtiger für uns, da die meisten Kakteenliebhaber auf dem Gebiet der Botanik nur Laien sind, wenn es auch für manchen schwierig ist dies zuzugeben.

Auf der einen Seite mußte ich also feststellen, daß BRANDT, wie es auch der Klatsch behauptete, aus jedem einzelnen Exemplar eine neue Art macht, während andererseits auch festgestellt werden muß, daß er als Beobachter von Merkmalen, die auch wissenschaftlich gesehen wichtig sind für eine genaue Bestimmung der Art, wirklich ein Fachmann ist. In meinem Aufsatz in „Sukkulenta“ habe ich dann die Internationale Organisation für Sukkulantenforschung eingeladen, ein klares Urteil zu fällen, welches unparteiisch ist und in dem sowohl Herr BRANDT als auch seine Gegner aufgefordert werden, eine heillose Entwicklung zu beenden. Von der IOS habe ich überhaupt nichts gehört. Mit Herrn BRANDT bin ich jedoch seitdem in eine rege Korrespondenz geraten; ich würde fast sagen, manchmal zu rege.

Brandt behauptet, daß die Samen für die Artabgrenzung viel wichtiger sind als bisher angenommen wurde. Meiner Meinung nach gibt es zwischen den verschiedenen Samenkörnern in einer Beere ebenso viele Unterschiede wie innerhalb einer Gruppe von Menschen. Ich glaube zwar, daß die Samen etwas aussagen können, aber es gibt auch noch viele andere Merkmale, die zur Bestimmung wichtig sind. Ich habe dann Herrn BRANDT eingeladen, in der „Succulenta“ Beiträge über allgemeine Sachen zu schreiben, wobei es ihm natürlich gestattet ist, den Beweis für seine Behauptungen anzutreten. Mehrere Leute in der BRD haben daraus geschlossen, daß er mich herumgekriegt hat. Aber ich halte es für selbstverständlich, daß jemand, der angegriffen wurde, auch

die Möglichkeit erhält sich zu verteidigen. Das hat für die „Succulenta“ ein paar interessante Beiträge gebracht. Über diese mag jeder denken, was er will. Aber mir wurde von verschiedenen Seiten bestätigt, daß solche Beiträge nicht stören.

Ich wurde gefragt, ob ich einverstanden wäre, wenn mein damaliger Beitrag aus der „Succulenta“ auch für die „Kakteen und andere Sukkulanten“ übersetzt würde. Ich hatte nichts dagegen, aber da einerseits die Übersetzung meine Gedanken nicht richtig wiedergab und sich andererseits die Lage in diesen zwei Jahren doch ein bißchen geändert hatte, entschloß ich mich, für die „Kakteen und andere Sukkulanten“ einen Beitrag nach dem neuesten Stand zu schreiben. Jetzt sind nicht nur die Parodienfreunde, sondern auch die Freunde der Sulcorebutien und Weingartien mit BRANDT böse, weil er mehrere neue Arten beschrieben hat, die nach anderer Meinung überhaupt keine Arten sind.

Aus meinem Briefwechsel mit ihm glaube ich schließen zu dürfen, daß er etwa seit 1970 nicht sehr nett behandelt wurde. Aus im Anfang vielleicht ganz kleinen Anlässen entwickelte sich schließlich eine Lage, in der er sich zur Seite gedrängt fühlte und seinen eigenen Weg dadurch suchte, daß er seine Beiträge in kleineren, weniger bekannten Zeitschriften veröffentlichte. Und seine Gegner ließen sich nicht dazu herab, auf seine Beiträge zu reagieren. Es hat jetzt keinen Zweck herauszusuchen, wer da den Anfang gemacht hat. Wer schon etwas länger Kakteenliebhaber ist und etwas über Weingartien und Sulcorebutien gelesen hat, wird auch wissen, daß gerade BRANDT einer der ersten gewesen ist, der auf die ganz enge Verwandtschaft zwischen diesen beiden Gattungen hingewiesen hat. Daß er dabei Konsequenzen gezogen hat, die weiter gingen als manchem lieb war, ist eine ganz andere Sache.

Es geht mir darum, daß wir uns endlich dessen bewußt werden, daß hier absichtlich ein Mann beiseite gestellt wird, der vielleicht vieles beitragen könnte, wenn er mit anderen zusammenarbeiten dürfte. Dabei muß man nicht mit allem einverstanden sein, was

er sagt und schreibt. Aber von erwachsenen Menschen darf doch erwartet werden, daß sie bereit sind, vernünftig über solche Streitigkeiten zu reden? BRANDT wird auf polemische Angriffe zurecht nicht reagieren. Aber ich habe bestimmt nicht den Eindruck, daß er jedes Gespräch vermeiden wird, auch, wenn er vielleicht nicht zu den bequemsten Menschen gehört. Und wenn man erst einmal über die gegenseitigen Reibungen offen hat sprechen können, dann entsteht vielleicht die Möglichkeit zur Zusammenarbeit.

Zum Beweis, daß BRANDTs Ansichten bezüglich der Samen nicht so unsinnig sind, wie mancher denkt, möchte ich noch folgendes erzählen: Im Dezember 1980 schickte ich ihm 30 Samenportionen von Notokakteen, einer Gattung, auf die er nicht spezialisiert ist. Die Portionen trugen nur Nummern, die Namen hatte ich nicht mitgeschickt. Ich bat ihn, mir die Namen dieser Notokakteen zu bestimmen. Viel schneller als ich gedacht hatte, erhielt ich alles mit Zeichnungen und Namen zurück, und ich staunte, wie viele Arten richtig bestimmt waren!

BRANDT ist ein sehr fruchtbarer Autor, und es versteht sich, daß die Redaktion nicht in jedem Heft für den gleichen Autor Platz zur Verfügung halten kann. Ich bin aber überzeugt, daß BRANDT uns doch manches lehren kann. Ist es eigentlich nicht Unsinn, daß bereits bei der Erwähnung seines Namens gedacht oder gesagt wird, daß man von ihm nichts Ernsthaftes erwarten könne? Was würde es schaden, wenn BRANDT in den Zeilen unserer Zeitschrift einmal etwas behaupten würde, was wirklich nicht stimmt? Hat „Kakteen und andere Sukkulanten“ denn so wenige Leser, die passend darauf reagieren können? Verbessern wir die Welt, aber fangen wir doch dabei mit uns selbst an!

Josef Theunissen
Vierschaarstraat 23
NL-4751 RR Oud-Gastel

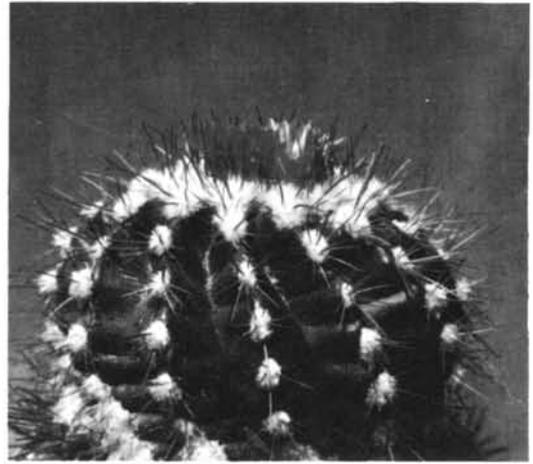
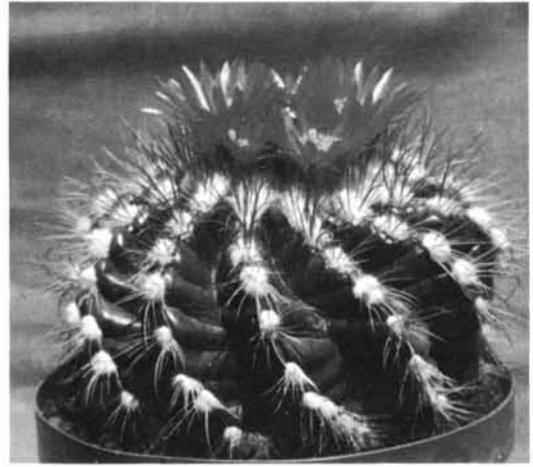
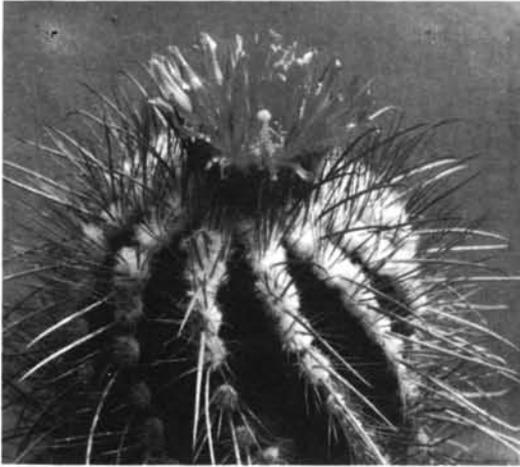
Zum Problem »Brandt« Fred H. Brandt

Ein kurzer Überblick zum Komplex der *Parodia tarabucina* Cardenas (L 990)

Zu der von Herrn THEUNISSEN aufgeworfenen Frage nach den drei von mir angeblich unüberlegt beschriebenen Arten aus dem Kreis von *Parodia tarabucina* (*Parodia quechua* Brandt, *Parodia idiosa* Brandt und *Parodia stereospina* Brandt) muß gesagt werden, daß bereits hier, bei der *Parodia tarabucina* das Problem anfängt.

Wiederholt bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, daß diese drei von mir beschriebenen Arten der Gattung *Parodia* nichts anderes darstellten, als die typische *Parodia tarabucina*. Somit müssen alle drei Arten, von mir, als Synonyme zur *Parodia tarabucina* gestellt werden.

Unterdessen hat sich noch eine weitere Mär einge-



Parodia tarabucina

Parodia quechua

Parodia idiosa

Parodia stereospina

bürgert, die besagt, daß alle die von LAU gesammelten *P. tarabucina* bzw. L 990 Pflanzen, von ihm an einem Fundort gesammelt worden sind und unter der einheitlichen Bezeichnung „L 990“ verkauft wurden.

Nach seinen Sammelreisen durch Bolivien, hatte LAU mich hier in Paderborn besucht und wir konnten ein längeres Gespräch über die einzelnen Fundorte der legendären L 990-Parodien führen. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß das ganze Gebiet der *P. tarabucina* und L 990-Parodien eine Länge und Breite von mehr als 50 km in der Luftlinie umfaßt. LAU erklärte mir damals ausdrücklich, daß er keine Ahnung von der echten „Tarabucina“ hatte. Man hatte ihm aus Deutschland nur den guten Hinweis gegeben, daß bei Tarabuco eine von Professor CÁRDENAS gesammelte *Parodia* vorkommt, die

rote Blüten aufweist. Mit diesem Wissen ausgerüstet, fuhr LAU von Yamparaez kommend, ins Gebiet von Tarabuco hinein. Es ist ein wildes, zerklüftetes Bergland voller Schluchten und steiniger Bergänge. Die erste, rotblühende *Parodia*, die er dort vorfand, bezeichnete er als *Parodia tarabucina*, da er fest annahm, die ihm angepriesene *Parodia* von Professor CÁRDENAS gefunden zu haben. LAU richtete sich dabei nur nach der roten Blüte, da ihm eine jede weitere Beschreibung der Art fehlte.

Später fuhr und kurvte LAU weitere 50 km kreuz und quer durch das Bergland von Tarabuco, bis hinab nach Sotomayor hin. Dabei fand er immer wieder weitere, rotblühende Parodien, die wohl Ähnlichkeiten zur „Tarabucina“ aufwiesen, aber doch andere Arten darstellten. So gab Herr LAU diesen Parodien von anderen Fundorten des großen Areals im

Bergland von Tarabuco andere Bezeichnungen, wie „tarabucina-tarabucina 990- Tarabuco, Tarabuco-990- oder nur einfach 990“. Somit hatte er schon damals die große Verschiedenheit aller dieser bei Tarabuco gesammelten Parodien durch die unterschiedlichen Bezeichnungen dokumentiert. Dieses war im Jahre 1970 gewesen.

Da die von LAU um Tarabuco gesammelten Parodien in Europa einen großen Anklang fanden, fuhr er im Jahre 1971 wieder in dieses Gebiet. Bei dieser zweiten Sammelreise durch das Bergland von Tarabuco wurde von ihm kaum noch an den alten, vorjährigen Fundorten nach Parodien gesucht, da er diese bereits im Jahre 1970 abgesammelt hatte. Somit kamen die im Jahre 1971 gesammelten „Tarabuco-990“ Parodien von anderen Fundorten des Berglandes als im Jahre 1970, aber die Namens-Bezeichnungen blieben die alten.

Herr LAU sagte mir persönlich, daß er wohl hatte feststellen können, daß es sich bei den Parodien in der Gegend um Tarabuco um verschiedene Arten gehandelt hatte, aber um diese zu determinieren, fehlte ihm die Zeit und die dazu nötige Literatur. Dabei hatte er die echte, von Professor CÂRDENAS beschriebene „Tarabucina“ überhaupt nicht gefunden. Diese Art wurde später, 1973, von Karel KNIZE gesammelt und durch THIELE in den Handel gebracht.

Als mir dann die „echte“ *Parodia tarabucina* Cárdenas vorlag, habe ich aus den verschiedenen Namen und Nummern der „Tarabuco-990“, drei gute Arten herauskristallisiert, die sämtlich aus dem Jahre 1971 stammten.

Die im Jahre 1971 gesammelte „Tarabucina“ habe ich als *Parodia quechua* Brandt beschrieben. Der Name „quechua“ bezeichnet den Indianerstamm, der um Tarabuco siedelt. Eine zweite Art erwarb ich als „Tarabuco 990“ es ist die *Parodia idiosa* Brandt, der Name „idiosa“ ist griechisch und bedeutet „eigenartig“. Die dritte Art aus dem Bergland von Tarabuco, die *Parodia stereospina* Brandt, hat den griechisch-lateinischen Namen = starrstachlig, ich erwarb diese als „990“.

Von jeder der beschriebenen *Parodia*-Arten hatte ich einige Exemplare gehabt, so daß ich mit meiner Neubeschreibung nicht auf Einzel Exemplare angewiesen war. Neben diesen drei von mir beschriebenen Arten aus der Gegend um Tarabuco, hatte ich noch einige weitere Arten. Leider haben sie mir aber kein ausreichendes Beschreibungsmaterial geliefert, besonders fehlte es an Samen und ohne die genaue Kenntnis desselben, ist eine jede Neubeschreibung als illusorisch anzusehen, wenigstens nach meinen, botanischen Begriffen.

Zum besseren Verständnis sind die von mir erwähn-

ten Arten der Gattung *Parodia* aus dem Gebiet um Tarabuco auf Seite 126 abgebildet.

Aus der Masse der „990-Arten“ der Gattung *Parodia*, habe ich durch meine Beschreibung der drei Parodien, *quechua*, *idiosa* und *stereospina*, wenigstens diese der Nachwelt als Arten erhalten, denn hätte ich sie nicht beschrieben, wären sie jetzt schon lange in der Vergessenheit der Anonymität verschwunden, bis auf die obscure Bezeichnung „990“.

Die Variabilität der Samenkörner einer Frucht, wird von THEUNISSEN noch als Problem aufgegriffen. Hierzu möchte ich kurz folgendes bemerken.

Natürlich gleichen sich in einer Frucht nicht immer alle Samen vollkommen, denn auch dort ist immer eine gewisse Variabilität festzustellen. Diese Variabilität der Samen hält sich jedoch immer in bestimmten Grenzen, so daß sich bei der Untersuchung von 30 bis 50 Samenkörner einer Frucht, ein fester Überblick über die jeweilige Variabilität des Samens herauskristallisieren läßt.

Wie THEUNISSEN ganz richtig bemerkt, gleichen sich die Menschen nicht immer in allen ihren Merkmalen, trotzdem aber wird es niemals einen Menschen geben, der einen Vogelschnabel, ein Gehörn, oder gar Raubtieratzen und ein Tigergebiß aufweist, denn diese würde aus der Variabilität des Menschengeschlechtes fallen. Eine jede Variabilität hat seine bestimmten Grenzen und so wird in einer Frucht der *Parodia stereospina*, sich niemals ein Samenkorn der *P. quechua* befinden, oder der Samen anderer Arten, wie der *P. idiosa*, und die natürliche Abgrenzung im Samen von Art zu Art ist immer konstant.

Durch diese kurzen Ausführungen hoffe ich, zu einer Klärung der Tatsachen beigetragen, und gewisse Unklarheiten ausgeräumt zu haben.

Literatur:

- BRANDT, F.H., 1976: *Parodia idiosa* spec.nov., Frankfurt.Kakt.Freund 3 (2) : 6-8. 1976
BRANDT, F.H., 1977: *Parodia quechua* spec.nov., Kakt.Orchid.Rundsch. 2 (1) : 4-7. 1977
BRANDT, F. H., 1977: *Parodia stereospina* spec.nov.Kaktusz Vilag 2 (1) : 10-13. 1977
CÂRDENAS, M.: *Parodia tarabucina* spec.nov., Cact.Succ.J.Amer. 33 (4) : 108-109. 1961

Fred H. Brandt
Im Samtfelde 57
D-4790 Paderborn

Arrojadoa spec. (JMC 27) - eine neue Art?

J. M. Chalet



Arrojadoa spec. mit Blüten und Früchten



Anlässlich einer Reise durch die Kakteengebiete Brasiliens im April 1980, fand ich die hier abgebildete Arrojadoa-Art, die ich allerdings bis heute nicht identifizieren konnte. Der Standort liegt auf ca. 600 m Meereshöhe, zwischen Ceatite und Brumado, Bahia, in der Catinga, wo die Pflanze zusammen mit *Pilosocereus pentaedrophorus*, in einem mit dichten Sträuchern und Bäumen bewachsenen Biotop wächst. Pierre BRAUN, den ich um Mithilfe bei der Bestimmung bat, ist der Meinung, daß die Art zumindest mit *Arrojadoa penicillata* verwandt ist.

Hier die Beschreibung:

Säulenförmig, verzweigend, bis 80 cm hoch, 1,5-2 cm im Durchmesser, dunkelgrün; das Endcephalium hat weiße bis cremfarbige Wolle (ca. 8 mm), die später hellgrau wird und 1,5-2,5 cm lange hellbraune Borsten, die später grau werden. Der neue Trieb wächst weiter durch das Endcephalium hindurch und 5 bis 8 cm höher bildet sich wieder ein neues Endcephalium. Rippen 9-10, von links nach rechts leicht gedreht, ziemlich rund, im Querschnitt ca. 4 mm breit, ziemlich flach, ca. 3 mm hoch. Zwischen den Areolen ist die Rippe leicht gewölbt. Dadurch steht die Areole in einer kleiner Vertiefung. Areolen etwa rund, 1,5 mm im Durchmesser, kahl, auf der Rippe etwa 6 mm voreinander entfernt. Dornen grauweiß, manchmal mit hellbrauner Spitze; Randdornen etwa 6-8, 3-5 mm lang, nadelförmig, hauptsächlich nach unten gerichtet, 7-8 Mitteldornen, kräftiger als die Randdornen, der mittelste bis 1,5 cm lang und meistens nach oben, aber auch nach unten gerichtet.

Blüten, mehrere aus dem jüngsten Cephalium entstehend, bisweilen aber auch aus einem alten, durchgewachsenen Cephalium. Sie sind röhrenförmig, etwa 28 mm lang, bis 10 mm breit, kahl, rosarot. Leider habe ich keine offene Blüte gesehen. Ich war dort zwischen 11.30 und 13.00 Uhr.

Die Frucht ist eine dreieckige Beere, nach unten etwas zugespitzt, 15 mm lang und 11 mm breit, weinrot; die anhängenden Blütenreste sind etwa 13 mm lang. Der Samen ist helmförmig, 1 mm lang, 0,6 mm breit. Die Testa ist matt dunkelbraun.

Ergänzend möchte ich noch erwähnen, daß die Gattung *Arrojadoa*, zu Ehren des damaligen Superintendenten der Zentralbrasilianischen Eisenbahn, Dr. Miguel ARROJADO LISBOA benannt worden ist.

Dr. J. M. Chalet
Ringstr. 51
CH-4106 Therwil

Pediocactus peeblesianus (CROIZAT) L. BENSON var. fickeisenii (BACKEBERG) L. BENSON

Erich Haugg

Diese hochinteressante Pflanze wurde bereits 1956 von COWPER oder FICKEISEN entdeckt. Einige Jahre später erhielt C. BACKEBERG ausreichend Material, um eine Beschreibung vornehmen zu können, die dann 1960 erfolgte. Er nannte die Art damals *Navajoa fickeisenii*, doch L. BENSON stellte sie schon 1962 als Varietät zu *Pediocactus peeblesianus*. Sie wächst an den Südhängen kleiner Berge der nördlichen Grand-Canyon-Region, Arizona, in einer Höhe von ca. 1500 m. Das Substrat ist ein feines Sand- und Kalksteingeröll und das Klima weist im Winter sehr niedrige Temperaturen mit Schneefall auf, während nach einem Frühjahrsregen sehr heiße und trockene Sommermonate und trockene Herbstmonate folgen. In unseren Gewächshäusern ist die Kultur deshalb sehr schwierig.

Als ich 1972 eine gepfropfte Pflanze erhielt, überlebte diese den Winter nicht. Woran lag das wohl?

Eine genaue Untersuchung ergab Pilzbefall auf der Epidermis. Ein zu mastiges Wachstum hatte die Abwehrkraft geschwächt. Eine im Sommer 1977 erhaltene Pflanze wurde sofort auf einen *Eriocereus jubertii* gepfropft. Der Strunk dient als Vermehrungspflanze.

Die Pflanzen stehen nun dicht unter Glas, nahe dem Fenster. Für besonders wichtig halte ich, daß sie im Winter nahe einem Gebläse mit Kaltluft stehen. Unter diesen Bedingungen pflege ich noch andere Pflanzen dieser Klimazone wie *Pediocactus peeblesianus*, die Varietät *maianus*, dann Sclerokakteen sowie die jetzt auch dazugestellte *Colorado mesae-verdae*.

Nun habe ich trotz hoher Luftfeuchtigkeit im Winter, bedingt durch viele Tillandsien und Orchideen im Gewächshaus, seit Jahren bei diesen Arten keinen Verlust mehr. Seit zwei Jahren pflege ich auch

Pediocactus peeblesianus var. *fickeisenii* in Blüte.



Aztekium ritteri (BOEDEKER) BOEDEKER



Udo Köhler

Finger davon! So wurde ich gemahnt, diese Pflanze ist nichts für Anfänger! Nun, man muß ja mit jeder Pflanze einmal anfangen, sie beobachten, die Pflege nach dem Rat erfahrener Liebhaber ausrichten, im Grunde die Pflanze in Ruhe, d. h. wachsen lassen! So ging es mir beim *Aztekium ritteri*, das Friedrich RITTER fand, der einzigen Art der bisher monotypischen Gattung, das BOEDEKER (1928) zunächst der Gattung *Echinocactus* und dann (1929) in *Aztekium* umkombinierte. Ich bekam das Pflänzlein geschenkt und mußte nun weitersehen, was aus ihm zu machen war. Die erst 1928 entdeckte Pflanze bekam zu Recht diesen Gattungsnamen, denn ihr grauer oder grüner Körper mit seiner „Musterung“ (Rippen, Querrippen und Höcker) erinnert an fein ziselierte Steinskulpturen der Azteken. Die je Areole ca. 3-4 mm langen Dornen (meist nur 1-3) brechen leicht ab. Die Pflanze ist in Nuevo León, Mexiko beheimatet.

Nach Friedrich RITTER (1930) gedeiht die Pflanze an steilen Felshängen, wenn nur erdige Verwitterung des Schiefer- oder Kalkgesteins vorhanden ist. -Nun, ich hatte Glück! Mein Pflänzlein, kaum 2 cm

Mein 12jähriger Sämling

Pediocactus peeblesianus var. *fickeisenii*

einen prächtig gedeihenden Sproß des *Pediocactus peeblesianus* var. *fickeisenii*, bewurzelt in einem Bimsgemisch mit Kalkzusatz.

Im zeitigen Frühjahr, ab Ende Februar, erfreue ich mich an den wohl etwas weniger prachtvollen, aber um so selteneren Blüten dieser Kakteen.

Körper meist bis ca. 4 cm lang, bis ca. 5 cm ø (bis über 8 cm ø berichtet), blaugrün; Warzen konisch bis ± längs- oder quergezogen; Areolen zuerst länglich, später runderlicher, zuerst mit gelblich-weißem faserigen Filz, die Basis der Dornen verbergend; Randdornen ca. 5-7, bis 3,5 mm lang, fein, korkig, später zuweilen noch 1-2 obere, stärker und länger, bis zu 2 cm lang; Mitteldorn 1, bis 3,5 cm lang, viel stärker, korkig, querrissig, aufgerichtet abstehend, stark einwärts gebogen und hoch über dem

Scheitel zusammengekrümmt, weißlich bis hornfarben; Blüten ca. 3 cm ø, gelb; Sepalen grünlichgelb; Röhre fehlend; Frucht bis ca. 8 mm Ø, rötlichgrün.

LITERATUR:

BACKEBERG, C., 1922: *Navajoa fickeisenii* spec. nov., *Cact. Succ. J. Gt. Brit.* 22 (3) : 49.

BENSON, L., 1962: *Pediocactus peeblesianus* var. *fickeisenii* var. nov., *Cact. Succ. J. Amer.* 34 : 59.

Erich Haugg
Lunghamerstr. 1
D-8260 Altmühldorf



Aztekium ritteri - Foto: Jan Riha

im Durchmesser groß, war 1969 von Dieter MATTES ausgesät worden, hat (noch?) - obwohl wurzelecht - eine grüne Körperfärbung. Es brachte nach kühler, trockener Überwinterung im Juni-Juli nun schon die dritte Blüte. Sie hat einen Durchmesser von etwa 13 mm. Die spateligen, in eine Spitze auslaufenden Blütenblätter - ich zählte ihrer zehn - haben einen rosa Mittelstreifen, an den äußeren am deutlichsten, und dort auch eine rote Spitze, die inneren Blütenblätter sind fast ganz weiß. Griffel und Staubgefäße sind weiß, die Staubbeutel leuchtend gelb.

Die Pflanze beweist mir, daß auch „heikle“ Arten nicht immer wieder von neuem importiert werden

müssen, sondern auch durch Saat in Europa herangezogen werden können. Sie gedeihen schon, wenn man sie „wachsen“ läßt!

Literatur:

BÖDEKER, F.: *Echinocactus Ritterii* spec. nov., Zeitschrift für Sukkulantenkunde 3 (14) : 305. 1927/28

BÖDEKER, F.: *Aztekium Ritterii* gen. nov., Monatsschrift der DKG 1 (2/3) : 52. 1929

RITTER, F.: Über die Verbreitungsbedingungen der Kakteen in Mexiko, Monatsschrift der DKG 2 (9) : 191-199. 1930

Udo Köhler
Manderscheiderstr. 9
D-5530 Gerolstein

Läßt sich der Einsatz von Insektiziden in unseren Sammlungen vermeiden?

Holger Dopp

Diese Frage – oft gestellt und nie korrekt beantwortet – möchte ich klar und für alle verständlich mit einem präzisen „JEIN“ beantworten. Berücksichtigen wir zwei Meinungsrichtungen unter den Kakteenfreunden: die erste Gruppe ist der Überzeugung, daß man mindestens zweimal pro Jahr mit einem entsprechenden Insektizid den imaginären Bodenschädlingen auf den Pelz rücken muß, auf eine 100%ige Ausrottung hoffend, aber nicht wissend, ob man bei dieser Methode auch alle Verstecke und Winkel erreicht. Und selbst dann ist – das ist mittlerweile bekannt – eine restlose Vernichtung unmöglich!

Die zweite Gruppe nun – zu der ich gehöre – benutzt selbstverständlich auch Insektizide, jedoch nur dann, wenn ein gezielter Einsatz absolut unumgänglich ist. Diese zweite Gruppe versucht stattdessen mit anderen Maßnahmen den Insektizid-Einsatz einzudämmen und ihn nur als große Ausnahme gelten zu lassen.

Obwohl viele mir persönlich bekannte Kakteenfreunde es nicht gerne hören, behaupte ich nochmals, daß es keine Kakteensammlung ohne tierische Schädlinge (Wurzelläuse, Nematoden, Wolläuse, usw.) gibt. Selbst auf die Gefahr größerer Feindschaften unterstreiche ich: eine restlose Ausrottung der gängigsten Schädlinge in unseren Sammlungen, die meist als ausgesprochene Monokulturen aufgebaut sind, ist absolut unmöglich. Seien wir doch ehrlich und gestehen endlich die Grenzen der chemischen Schädlingsbekämpfung ein! Was erreichen wir mit regelmäßig wiederkehrenden vorbeugenden Maßnahmen? Wir züchten ungewollt mehr oder weniger resistente Schädlinge, deren Resistenz sich über Generationen aufbaut und sogar vererbbar ist! An dieser Stelle könnte man die verschiedenen Resistenzen (Gruppenresistenz, Kreuzresistenz, negative Kreuzresistenz) erläutern, doch würde dies verständlicherweise den Rahmen sprengen. Kommen wir stattdessen auf die sogenannte echte Resistenz zurück!

Derart ungewollt entstandene resistente Schädlingspopulationen lassen sich nur noch dann dezimieren, wenn man

- a) die Insektiziddosis beträchtlich erhöht,
- b) oder das Insektizid wechselt
- c) oder einen optimalen Zeitpunkt erwischt!

Das Ergebnis liegt klar auf der Hand: man erreicht zwar einen Teilerfolg, aber die Pflanze wird mit der erhöhten, noch nie in dieser Konzentration verabreichten Insektizidmenge nicht fertig, sie ist in Mitleidenschaft gezogen, kümmernd und wird unter Umständen gar eingehen, sofern eine entsprechend

fortgeschrittene Schwächung durch saugende Schädlinge vorliegt! Das ist die Kehrseite der Medaille, deren Wirkung und Erfolg in keinem positiven Verhältnis zum entstandenen Pflanzenschaden steht!

Fragen wir uns doch einfach: Ist dieser Erfolg ein Grund zum Jubeln? Nein, mit Sicherheit nicht! Aber wie kann der Kakteenfreund den Zwang, ständig Insektizide einzusetzen zu müssen lockern oder sich gar völlig davon befreien? Nun einige Möglichkeiten, Methoden und Versuchsmodelle möchte ich aufzeigen!

Es liegt mir fern, an dieser Stelle ein Allheilmittel zu verkünden, das für alle Eventualitäten Gültigkeit hat. Ich versuche lediglich sachlich darzulegen, wie ich mich verhalte, wenn ich in meiner Sammlung Schädlinge entdecke und vor allem, welche Maßnahmen zur Vorbeugung zu ergreifen sind.

Vorbeugende Maßnahmen

Es ist im Grunde eine Selbstverständlichkeit, daß man seine Kakteensammlung von Zeit zu Zeit kritisch untersucht und auch einige Stichproben macht. Auch vor allem in den Wintermonaten! Tatsache ist, daß primär in unseren Monokulturen die Entstehung gewisser Schädlingspopulationen oftmals verheerende Folgen im zierpflanzenbaulichen Sinne nach sich ziehen kann.

Neuerworbene Pflanzen gehören nicht in die Sammlung sondern in Quarantäne! Die Pflanze wird ausgetopft und überprüft. Beim geringsten Verdacht – und das ist meist der Fall! – spritze ich per Gartenschlauch mit hartem Strahl die Erde ab und die Wurzeln sauber. Krankes, altes und abgestorbenes Wurzelwerk wird dadurch beseitigt. Nach Kürzung der Wurzeln – soweit notwendig – hat die Pflanze an einem schattigen, trockenen Ort 2-3 Wochen Gelegenheit, alle entstandenen Wunden abtrocknen zu können, bevor sie in geeignetes Substrat gepflanzt wird. Auch mit dem Angießen sollte man sich unbedingt Zeit lassen! Mußte eine Pflanze unter Umständen sogar im Herbst oder im Winter behandelt werden, darf sie in neuem Substrat bis zum späten Frühjahr warten, ehe sie erste vorsichtige Wassergaben erhält.

Zu den vorbeugenden Maßnahmen gehört natürlich auch eine entsprechende Abhärtung der Pflanzen mit möglichst großen Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht und vor allem – das ist das Wichtigste des ganzen Maßnahmenbündels – viel frische Luft und Sonne!

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß tierische Parasiten abgehärtete Pflanzen wesentlich sel-

tener heimsuchen. Sollte dennoch ein Befall auftreten, wird eine gesunde, kräftige Pflanze durch Wurzellaus, Nematode oder Wollaus weniger geschädigt und ist deshalb auch für eine Behandlung mit einem systemisch wirkenden Insektizid geeigneter.

Substrat-Behandlung

Eine der wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen gehört dem Substrat! Jedes Substrat – auch alle Substratbestandteile – wird sorgfältig sterilisiert, bzw. thermisch entseucht, d. h. ich schiebe es für etwa 30 Minuten bei etwa 150°C in den Backofen. Die derart von Schädlingen und deren Eiern befreite Erde wird nun an einem sauberen, hellen Ort gelagert und mit leicht angefeuchtetem, jedoch schon einige Monate lagernden ebenfalls sterilisierten Substrat vermischt, damit diese durch die Sterilisierung keimfrei gemachte Erde wieder wichtige Mikroorganismen entwickeln kann, – ohne negative Begleiterscheinungen.

Behandlung mit Boden-Insektiziden

Im Grunde ist es eine einfache Angelegenheit, sich eine Spritz- oder Gießemulsion – je nach Art des Insektizids – herzustellen, wenn man die stets beiliegenden Gebrauchsanweisungen peinlich genau beachtet. Daß ich dennoch diesen banalen Punkt anschneide, hat seinen Grund! Denn oftmals scheinen es Kakteen-sammler besser zu wissen, als die Hersteller der entsprechenden Insektizide, die mit jahrelangen Versuchsreihen überprüft haben, die wirkungsvollste, ideale Dosis festzustellen. Zwangsläufig führt deshalb eine Behandlung nach Gutdünken am erwarteten Erfolg vorbei, führt zu Verbrennungen und schließlich zu der falschen Erkenntnis: das Mittel XYZ taugt eben doch nichts .. Prüfen Sie exakt die Gebrauchsanweisungen, beachten Sie Temperaturangaben, Mischungsverhältnisse und Wiederholungsfaktoren, achten Sie auch auf die diversen Sicherheitsvorschriften, und setzen Sie bestimmte Insektizide nur dann ein, wenn die zu behandelnden Pflanzen auch wirklich im Trieb sind. Obwohl im Grunde logisch ist, daß die meisten systemisch wirkenden Insektizide nur durch die Wurzel aufgenommen und in den Pflanzenkreislauf gelangen können, so werden doch gerade hier gravierende Fehler gemacht, indem man das falsche Mittel zum falschen Zeitpunkt in der falschen Dosis anwendet! – Glauben Sie mir, ich habe bei Kakteenfreunden schon aus diesem Grunde Pflanzenverluste gesehen, daß man heulen könnte . . . Frei ausgepflanzte Kakteen oder andere Sukkulente sind ungleich schwieriger zu behandeln als Einzeltöpfe, die nur getaucht werden. Wichtig ist in jedem Falle, daß eine durchdringende Benetzung der Erde und der umgebenden Einfütterungssubstrate gewährleistet ist. Aber trotz Wiederholungsbehand-

lung nach 10 bis 14 Tagen, um resistente Schädlinge und die ausschlüpfenden Eier ebenfalls zu vernichten, bleibt die Ungewißheit, ob man mit dieser Methode einen 100%igen Erfolg verzeichnen konnte. Mehr Mühe macht natürlich das Abspritzen der Wurzel mit allen daraus resultierenden Konsequenzen. Versuche haben einwandfrei bewiesen, daß sich diese Mühe lohnt! Im Grunde verständlich, denn die Erde wird gleichzeitig erneuert, und die Pflanze dankt meist mit rascherem Wachstum als eine mit Insektiziden behandelte, die ihren Pfleger dennoch im Ungewissen läßt . . .

Pflanzenverträglichkeit von Insektiziden

Man kann davon ausgehen, daß die im Handel vorrätigen Insektizide für unsere Pflanzen verträglich sind, wenn den Anweisungen der Hersteller Folge geleistet wird. Wir wissen, daß nach wie vor die absolut meisten Pflanzenschutzmaßnahmen ausschließlich auf chemischem Wege erfolgen. Diese Tatsache bedeutet wiederum, daß man nicht nur eine gewisse Resistenz von Schädlingen erwarten muß, sondern daß darüber hinaus auch zwangsläufig Nutzinsekten – wie Marienkäfer, Florfliegen usw. – dezimiert werden. Auch darf man eine zunehmende Gesundheitsgefährdung des menschlichen Individuums sowie die unbestreitbare Umweltbelastung nicht außer acht lassen, deren Auswirkung als Damoklesschwert über uns schweben, wenn sich die leider anwachsenden Insektizidmengen einiger Jahrzehnte anhäufen.

Diese gravierenden Nachteile sollten jeden Kakteenfreund zum Nachdenken reizen! Die Entscheidung, wie und ob man letztendlich Insektizide, Fungizide, Herbizide usw. anwendet, kann man niemand abnehmen!

Zwangsläufig führen allen Bedenken und Gefahrenmomente hinsichtlich eines optimalen Pflanzenschutzes irgendwann zur biologischen Schädlingsbekämpfung, die wieder mal in aller Munde ist, und die in unseren geschlossenen Kulturräumen, Gewächshäusern und Frühbeeten im Grunde ideale Bedingungen hätte. Es hat sich jedoch gezeigt, daß die sogenannte biologische Schädlingsbekämpfung trotz aller unbestreitbaren Vorteile eine chemische Bekämpfung in Monokulturen nicht auf allen Gebieten völlig ersetzen kann. Deshalb bleibt uns Kakteenfreunden nur die Möglichkeit, mit allen nach heutigem Erkenntnissen verfügbaren Mitteln einen globalen Kompromiß zwischen der chemischen, der biologischen und physikalischen sowie der kulturhygienischen Schädlingsbekämpfung zu schließen.

Behandlungschronologie

1. Regelmäßige Kontrollen. Neue Pflanzen in Quarantäne.
2. Befallene Pflanzen sofort isolieren!

3. Chemische Behandlung: Gebrauchsanweisung, Temperatur, Termine beachten. Gartenschlauch-Methode: evtl. wiederholen Sie das Abspritzen nach einer Woche, kürzen der Wurzel, abtrocknen lassen und in einwandfreies Substrat pflanzen. Nach 2-3 Wochen vorsichtig angießen!
4. Arbeiten Sie kulturhygienisch! Reinigen Sie Töpfe, Werkzeuge und Arbeitsplatz! Sterilisieren Sie auf Vorrat Erdsubstrate!
5. Beobachten Sie auch nach jeder Behandlung Ihre Pflanzen!

Fazit

Der Einsatz von Insektiziden aller Art in unseren Sammlungen läßt sich leider nicht ganz vermeiden. Aber sicher ist, daß die Anwendung von entsprechenden Schädlingsbekämpfungsmitteln auf ein Minimum reduziert werden kann und nur dann erfolgen sollte, wenn keine andere Möglichkeit mehr bleibt. Ich beziehe mich natürlich nicht auf Erwerbsbetriebe, die unter anderen Gesichtspunkten ökonomisch nach marktwirtschaftlichen Gegebenheiten bewirtschaftet werden. Die Bekämpfungswürdigkeit ab einer gewissen Schadensschwelle wird vom professionellen Standpunkt sehr differenziert beurteilt und kann deshalb für uns nicht als Maßstab hin-

sichtlich Zeitpunkt und Methodik dienen.

Ich versuche seit vielen Jahren mit geringstem und vor allem gezieltem Insektizid-Einsatz meine relativ umfangreiche Sammlung gesund und widerstandsfähig zu halten.

Der Erfolg gab mit bisher recht!

Vermeiden läßt sich ein Befall durch saugende Schädlinge nie! Selbst peinliche Sauberkeit und sorgfältigste Durchführung von Quarantänemaßnahmen sind keine Garantie, den Befall für alle Zeiten zu verhindern! Denken Sie nur an den Wind, der mit dem Staub und mit Laub rasch einige Schädlinge oder deren Eier unbemerkt in die Sammlung wehen kann. Oder wer ist sicher, daß er mit dem Gießwasser aus der Regentonne seinen Kakteen nur Gutes tut? Auch durch das Gießwasser kann leicht ein Schädling eingeschleppt werden!

Nur eines ist absolut sicher: Frische Luft, Sonne, Sauberkeit, sorgfältige Beobachtung und Quarantänemaßnahmen stellen die optimalste Prophylaxe dar, mit der wir ungeheuer viel erreichen können: nahezu schädlingsfreie Sammlungen!

Holger Dopp
Weillinde 8
D-7246 Empfingen/Horb

Was bedeuten die Abkürzungen „ppm“ und „ppb“?

(lufa) Es wurde schon häufig versucht, dem Laien die Begriffe „ppm“ und „ppb“ zu veranschaulichen, mit denen z. B. kleinste Anteile einer chemischen Verbindung bemessen werden. Wir versuchen es mit nachfolgenden Beispielen:

Ein Roggenkorn in einem Sack Weizenkörner von 50 kg (50 kg = 1.000.000 Körner) entspricht 1 ppm. Diese Bezeichnung stammt aus Amerika und ist die Abkürzung für "parts per million" („Teile pro Million"). 1 ppm bedeutet daher 1 Millionstel des Volumens, Gewichts etc.

Wird in 1.000 Säcken Weizen (je 50 kg mit je 1 Million Weizenkörner = insgesamt 1.000.000.000 Körner) ein einziges Roggenkorn nachgewiesen, so entspricht dies der Nachweisgenauigkeit von 1 ppb ("parts per billion"). Da die amerikanische Billion der deutschen Milliarde gleichkommt, bedeutet dieser Wert somit 1 Milliardstel des Volumens, Gewichts etc.

Weitere Beispiele:

Ein Personenkraftwagen, der von Kiel nach Salzburg fährt, legt eine Strecke von rund 1.000 km zurück. Ein Meter dieser Strecke entspricht 1 ppm. –

Ein Flugzeug, das von Frankfurt/M. nach Los Angeles/USA fliegt, legt rund 10.000 km zurück. Ein Zentimeter dieser Strecke entspricht 1 ppb. –

Oder: Ein Pfennig von 10.000 DM entspricht 1 ppm, ein Pfennig von 10.000.000 DM entspricht 1 ppb.

Neuerdings werden Gewichtsangaben nicht mehr in "ppm" und "ppb" ausgedrückt sondern in mg/kg bzw. mg/t.

Kleinanzeigen

Bitte beachten Sie die Hinweise für Kleinanzeigen in Heft 3, Seite 63

Suche komplette KuaS - Jahrgänge vor 1979. Angebote mit Preisvorstellung bitte an:

Heinz Rösler, Fasanenweg 9, D-4902 Bad Salzuffen 1

Suche Ausbildungsplatz in Kakteen-Sukkulentengärtnerei, in NRW, möglichst im Großraum Köln/Bonn, mittlere Reife vorhanden. Christoph Wolff, Hans-Böckler-Str. 42, D-5210 Troisdorf; Tel.: 02241/82152

Sammler sucht alte Kakteenstiche oder Aquarelle sowie ältere Kakteenliteratur. Angebote bitte an: Athmar Humitsch, Angelgasse 66/29, A-1100 Wien

Anfängerin sucht gegen Unkostenerstattung kleinere, leicht zu pflegende Kakteen, z. B. Lobivia, Rebutia etc. Vera Ullrich, Sensensteinweg 3, D-3503 Lohfelden 1

Suche „Sukkulente Euphorbien“ von A. Berger, Ulmer Verlag, Rita Altnickel, Wilhelm-Kempinstr. 55, D-2900 Oldenburg; Tel.: 0441/43257 von 8.30-12.30, und 14.30-18 Uhr.

Gegen Gebot abzugeben: Sukk. Kunde 1-8, KuaS 1957-1981 (Hefte 1,2,4-6 1973 fehlen) Krainz, Die Kakteen, Werner Weigold, Postfach, CH-8401 Winterthur

Anfängerin freut sich über Zusendung überzähliger Jungpflanzen oder Ableger mit möglichst genauer Bezeichnung. Porto wird erstattet. Danke im voraus. Eveline Supper, Klingfurth 34, A-2822 Ertach

Suche größere Exemplare von: Echinocereus brandegeei, papillosus, sciurus, scopulorum, nivosus, Lobivia scoparia und Rebutia-Hybriden. Angebote an Josef Lux, Heldstr. 3, D-5541 Ormont



FRÜHJAHRSTAGUNG IN SOLOTHURN

19. Juni 1982

im großen Landhaussaal

Programm

- ab 14.00 Uhr Pflanzenverkauf durch die Herren Gautschi und Herzog
Bücherverkauf des Flora-Buchhandel
- 15.30 Uhr Vortrag von Herrn Wolfgang Krahn, Stuttgart: "Landschaft und Kakteen im nördlichen Peru"
- 16.30 Uhr P a u s e
- 17.00 Uhr Vortrag von Herrn Hans Liechty, Riehen: "Mexiko; es müssen nicht nur Kakteen sein", Land, Leute und Begleitflora unserer Kakteen.

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Eintritt: Fr. 3.—

Größere Schaupflanzen

Cleistocactus jujuiensis und straussi, Cephalocereus senilis, Echinocactus grusonii, Oreocereus celsianus, mehrere Arten von Ferocactus und Melocactus (alle mit Cephalium). Für Selbstabholer.

Bei Besuchen bitte vorherige Anmeldung: **Rolf Kühn, Am Bietigheimer Weg 10, 7556 Ötigheim, Telefon 07222/23071**

3jährige Kakteen

der Gattungen Astrophytum, Copiapoa, Echinocereus, Leuchtenbergia, Mammillaria, Parodia zu verkaufen. Bitte Pflanzenliste anfordern (Rückporto beileg.) Versand durch Post.

Tausche Ascleps, Epiphyllums und verschiedene andere Kakteen. Nehme auch Dias.

Willi Diavatis, Heracleus 235 GR- Kallithea - Athen

Wer hilft? Ich suche Euphorbia silenifolia, Bursera odorata, Talinum paniculatum, Adenia aculeata, Pachypodium namaquanum gegen Bezahlung. Gerda Rohde, Ulzburgerstr. 10, D-2000 Norderstedt; Tel.: 040/5276451

Suche gegen Bezahlung: Parodia backebergiana sowie Euphorbien in Kugelform. Angebote mit Preisen bitte an Lothar Rennemann, Karl-Siebold-Weg 47, D-4800 Bielefeld 13

Kakteenfreundin sucht Mitfahrgelegenheit nach Mexiko. Ursula Kohler, Bgm.-Herb-Str. 6, D-7614 Gengenbach

Verkaufe KuaS 1958-1970 gebunden. Gerd Ennis, Lauterbergstr. 6, D-7500 Karlsruhe 1; Tel.: 0721/385244

Suche KuaS Jahrgang 1972, Heft 4, Jahrgang 1973, Heft 2. Angebote an Karlheinz Obermann, Kreuzstr. 5, D-6129 Lützelbach 1

Suche Abzeichen (Anstecknadeln, Stoffabzeichen und Aufkleber) mit Kakteenmotiven von lokalen, regionalen und auch nationalen Vereinigungen. Änder Hatz, Postfach 2553, L-1025 Letzebuerg

Suche Mam.humboldtii, seitziana, verhaertiana sowie Ratschläge über den günstigen Bezug von Anstaubecken. Willi Römer, Fasanenweg 9, D-6570 Hahnenbach

Umständehalber Kakteenammlung komplett abzugeben. Sammle seit 1965. Reinhard Burhenne, Kleiner Weg 36, D-3510 Hann.Münden 21; Tel.: 05545/1322

Verkaufe aus Platzgründen 3 Hydro-Blumenkästen 70 x 70 x 25, brauner Kunststoff. Anfragen gegen Freiumschlag. Marlene Vogt, Kimplerstr. 11, D-4150 Krefeld 1; Tel.: 02151/301313

Suche für Versuchszwecke 300-400 Stecklinge Chamaecereus silvestrii. Dr. Werner Köster, Reuterkamp 15, D-3253 Hess.-Oldendorf 17

Suche Pflanzen oder Sämlinge von Mediobolivia und Sulcorebutia gegen Unkostenersatzung. Ruth Emmerichs, Im Bungert 1, D-5591 Alfien

Suche kompl. KuaS-Jahrgänge vor 1980 sowie Fachliteratur über Parodia und Mammillaria. Angebote mit Preisvorstellung an: Wolfgang Wintermeyer, Pützgasse 3 B, D-5450 Neuwied 1

Suche gegen Bezahlung Euphorbien und Pachypodium Madagaskars (Samen und Pflanzen), auch Bezugsadressen Ausland. Klaus Trenz, Mecklenburgerstr. 38, D-6600 Saarbrücken 3

Verkaufe preiswert gut erhaltene Kakteenliteratur. Schriftl. Anfrage gegen Rückporto. Karin Marschall, Gießener Str. 5, D-6301 Busek 2

Suche dringend: White und Sloane, The Stapelieae; Jacobsen, Das Sukkulente-Lexikon; sämtliche Literatur über Asclepiadaceae. Markus Kienhöfer, Laichingerstr. 21, D-7320 Göppingen; Tel. 07161/25853

Zahle Höchstpreise für "The Succulent Euphorbieae" von White, Dyer & Sloane; "A color Photo Album of Cacti and Succulents" (Bd. 1) von Ryutanji; Excelsa (Nr. 1). Winfried Klaus, An den vier Wegen 8, D-6140 Bensheim 5

Suche: White, Dyer, Sloane - "The Succulent Euphorbieae", (Southern Africa), Angebot an: Monika Ehrlich, Birkhuhnweg 11B, D-4630 Bochum 7

Suche dringend Hoffmann-Pflanzen H 1062, 1097, 1689, 1878, 1921, 1988, 2006, 2015, 2025, 2030. Angebote an: G. Tyrassek, Schwelmer Weg 8, D-5000 Köln 91

Suche gegen Bezahlung Pflanzen von Ariocarpus, Astrophytum, Lophophora und Stecklinge von Phyllokakteen. Angebote an: Roland Stuber, Birkenstr. 44, CH-4055 Basel

Gebe Jungpflanzen der Gattungen Mammillaria, Rebutia und Lobivia sowie Tillandsien (17 verschiedene Arten) ab. Anfragen mit Rückporto an Heinz-Gerd Imkamp, Menzelstr. 16, D-4730 Ahlen; Tel.: 02382/1621

Welcher Berliner Kakteenfreund nimmt kleine Anfängersammlung für 1 Jahr in Pflege? Werner Schwabe, Steglitzer Damm 7, D-1000 Berlin 41; oder Tel.: 0491/3881

Student freut sich über Zusendung überzähliger Ableger, Sämlinge, Samen und Jungpflanzen (mögl. mit Benennung), geg. Portorückersatzung. Gerhard Mayer, Baierstr. 61, D-7926 Böhmekirch

Kakteen Centrum Oberhausen



- Riesenauswahl – mehrere 100.000 Pflanzen
- im Centrum des Ruhrgebietes
- Sortiment für den anspruchsvollen Liebhaber
- viele Seltenheiten und Raritäten
- durch Großeinkauf günstige Preise



Kakteen Centrum Oberhausen Inh. Heinz Vermasern
4200 Oberhausen-Alstaden, Flockenfeld 101 (neben Friedhof)
Telefon 02823/3395 und 0208/846037
Geschäftszeiten: Dienstagnachmittags und samstags
Vereine und Gruppen willkommen nach Vereinbarung.

ANZEIGENSCHLUSS

für KuaS Nr. 7 (Juli) spätestens am 28.5.
hier eingehend. Später eingehende Anzei-
genbestellungen können nicht mehr berück-
sichtigt werden.



KAKTEEN FÜR SAMMLER

Fordern Sie meine neue Liste an!

Ingo Adamczyk
Lerchenstr. 45a
D-4800 Bielefeld 1

Urlaub bei einer Kakteenfreundin

im großen Garten, Kinderspielplatz,
direkt an der Ostsee, beste Erholung in der
Familienpension "Felicitas" U. Scheunemann
Lindenallee 2, 2409 Scharbeutz

Neue Pflanzenliste 82 erschienen. Bitte anfordern
Frank Michael, Gröpperstr. 9, 5810 Witten

VOLLNÄHRSELZ nach Prof. Dr. Franz **BUXBAUM**
für Kakteen und andere Sukkulenten.
Alleinhersteller: Dipl.-Ing. H. ZEBISCH,
chem.-techn. Laboratorium, 8399 NEUHAUS / Inn

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber
hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden
Welt. Sie bringt interessante fachliche und populär-
wissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und
berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben
und die Mitgliedschaft in The National Cactus and
Succulent Society kosten £ 5,- (Spez.-Samenangebot mit der
Dezember-Ausgabe). Auskünfte gegen Rückporto
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

Hoyas – Senecio – Crassulas – Ceropegias

Bitte Preisliste anfordern.
MARIN CACTUS PATCH, 61 Granada Drive
Corte Madera / California 94925 U.S.A.

Kakteen f. verwöhnte Sammler. Pflanzenliste \$ 2.00
(m. 1. Auftr. zurückerstattet) Wir sprechen, nicht deutsch
CACTUS by DODIE (früher Hahn's Cactus Nursery)
934 E. Mettler Rd. Lodi, California 95240 USA

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

20 JAHRE

Orchideen-Kulturbedarf

für die moderne Orchideenkultur

Nährboden der Original SBL-GD-MS-Reihe

Aussaatlabor-Einrichtung

Orchid-Quick - Orchid-Chips

Orchid Keiki Fix

Katalog anfordern bei

M Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandel

Weitere Spezialgebiete: Samen von Blumen

und Zierpflanzen, Blumenzwiebel-Importe

Kulturen von Freiland-Orchideen

und Kakteenzubehör

D-6368 Bad Vilbel - Heilsberg

Telefon 06193/85289

Verkauf: 6000 Frankfurt/Main 50

Eckenheimer Landstr. 334, Telefon 546552

Verkauf und Auslieferung Schweiz:

Max Meier, Riedhaldenbuck 8

CH-8427 Freienstein ZH · Tel. 01/8650642

Schöne Kakteen für den Liebhaber

Geöffnet haben wir täglich von 13 – 19 Uhr
außer montags

Nordmann Norbert + Leni

Kakteenzucht

Landwehrstr. 124 - 4712 Werne

Tel. 02389/5550

KOSTENLOS erhalten Sie unsere Bücher-
listen zu den Themen:

Kakteen und Orchideen

Garten

Freizeit und Reisen

Bitte sofort anfordern bei **Buchversand Behr**

Postfach, 88 Ansbach, Tel. 0981/858 55

Achtung Kakteenfreunde! Auf folgenden Ausstel-
lungen bin ich im **Juni** mit meinem reichhaltigen
Sortiment an Kakteen u. Zubehör vertreten:

**4. bis 6. Gebietstagung Rhein-Main-Neckar
in Gießen (Kongreßhalle)**

**19. u. 20. TWT-Tagung in Lage (Schulzentrum
"Werreanger")**

**26. Gebietstreffen Nordbayern in Regens-
burg (Obermünster-Gaststätten)**

Rechtzeitig eingehende Bestellungen besonders an
Substraten können von mir zu den Ausstellungen
mitgebracht werden. Nutzen Sie diese Gelegen-
heit. Über Ihren Besuch freue ich mich schon
heute. **Siegfried Schaurig, Kakteen-Zubehör-Ver-
sand, Daimlerstr. 12, 6452 Hainburg,
Tel. 06182-5695**

Costa Blanca

– Altea – Calpe – Moraira – Javea – Denia –



Alle Ihre Kakteen wachsen hier in Frei-
landkultur. Beste Jahresdurchschnitts-
temperatur Spaniens. – Anerkanntes
Reizklima –

Wir erstellen Ihren Bungalow schlüssel-
fertig im andalus. oder kastil. Stil in Meeres-
nähe zum **Festpreis von DM 750,- je qm**
Wohnfläche.

Notarielle Abwicklung.

Genehmigte Bauplätze ab DM 15,- je qm.

Gebrauchtoobjekte: Bungalows ab
DM 75.000,-.

Ich bin ansässiger Kakteenliebhaber und
berate Sie persönlich.

Iberia Immobilien Köhnlein GmbH

7601 Ortenberg · Zehntfreistraße 25 · Tel. 0781/31194

Aussenstellen: DENIA · JAVEA · CALPE

«THERMO»FRÜHBEETE

Ausstellung 8 bis 18 Uhr — 0 61 36/50 71



ALUMINIUM-FRÜHBEETE

stabile, wartungsfreie Aluminium-Konstruktion. Alle Größen und Längen. Beliebig erweiterbar!
ISOLIER-VERGLASUNGEN
witterungsbeständige Plexiglas®-Stegdoppelplatten.
LÜFTUNGS-AUTOMATIC
serienmäßig sturmsichere Ausstellhebel, sämtl. Zubehör.

WERKSPREISE: Frei Haus bundesweit.

VOSS NIEDER-OLMER-STR. 10e
6501 ZORNHEIM/MAINZ

«THERMO»GEWÄCHSHÄUSER

Ausstellung 8 bis 18 Uhr ☎ 0 61 36/50 71



ALUMINIUM-GEWÄCHSHÄUSER

massive, wartungsfreie Aluminium-Konstruktion. Rechteck-Anlehn- und Rundhäuser.
ISOLIER-VERGLASUNGEN
Einfach- und Doppelglas, Plexiglas®, Isolierglas

ZUBEHÖR: Über 400 Positionen

WERKSPREISE: Frei Haus bundesweit

VOSS NIEDER-OLMER-STR. 10d
6501 ZORNHEIM/MAINZ

Besuchen Sie einmal die KAKTEENGÄRTNEREI "LAKERVELD"

Unsere Gärtnerei umfaßt 1200 Arten und viele Größen, welche **sehr** preisgünstig an Sie angeboten werden. Bei unserer Gärtnerei können Sie auch unsere Privatsammlung besichtigen, welche mehr als 1400 Kaktusarten umfaßt.

Einen Katalog können Sie anfordern bei

**Kakteengärtnerei "Lakerveld", Lakerveld 89, 4128 L.G. Lexmond (Holland),
Tel. 03474 - 1718** (20 km entfernt von Utrecht).

Samstags haben wir durchgehend geöffnet, sonst bitten wir um Voranmeldung.

Es freut sich auf Ihren Besuch der Inhaber Herr Biesheuvel

Neu: Energiesparendes
Verglasungssystem
mit Kunststoff-Profilen.
Patentamtlich geschützt.

Wilhelm Terlinden

Der Spezialist für Gewächshäuser und Garten



Gewächshaus

HOBBY®

Das Gewächshaus „Hobby“ – eine Klasse für sich.
Die bewährte und beliebte Marke für den Gartenfreund, der gleich etwas Solides und Wertbeständiges haben möchte.

1. Feuerverzinkte Stahlbau-Konstruktion

Alle Elemente aus Qualitäts-Stahl. Feuerverzinkt – deshalb bester Korrosionsschutz. Konstruiert für einfache Selbstmontage.

2. Flächen aus Spezial-Gartenglas

Neu: Energiesparendes Verglasungssystem mit Kunststoff-Profilen. Patentamtlich geschützt.

3. Patentiertes Modell

Die spezielle Dachneigung und Schrägstellung der Seitenwände sichern optimale Nutzung des Sonnenlichtes.

4. Baukasten-Prinzip

Einheitliche Breite: 3,00 m. Länge: 2 m, 4 m oder 6 m.
Firsthöhe: 2,18 m.

Fordern Sie gleich den ausführlichen Hobby-Prospekt an!

Wilhelm Terlinden GmbH · Abt. 1 4232 Xanten 1/Birten · Tel. (02802) 2041



Auweg 37
8870 Günzburg KS 6
☎ (08221) 30057-58

Schlachter

3 Gewächshaus-Programme Sämtliches Zubehör, Elektro-Umluftheizung

- ❶ Preiswerte Leichtbauweise, 5 verschiedene Größen, 10 Jahre Garantie, ab DM 815,- inkl. MWSt.
- ❷ Deutsches Spitzenprodukt, schubkarrenbreite Schiebetür, thermische Trennung durch Abdeckleisten, Lüftung 100% ausreichend, Vergrößerung unbeschränkt möglich, ab DM 1430,- inkl. MWSt.
- ❸ Das Beste, was wir Ihnen bieten können: Thermisch getrennte, statisch berechnete eloxalveredelte Aluminium-Konstruktion. Höchstmögliche Heizkostensparnis garantiert, bis über das Doppelte gegenüber dem bisher Möglichen, 9 verschiedene Arten der Verglasung, vom Normalglas jeder Stärke über Stegdoppelplatte bis zur echten 18 mm Isolierverglasung. Ca. 50 verschiedene Serienmodelle und alle Sonderwünsche und -größen, z.B. Wintergarten, Blumenfenster, Atelier usw. Ab DM 4717,- inkl. MWSt.
- ❹ Sämtliches Zubehör bis zur vollautomatischen Schattieranlage und vollelektronischen Präzisionssteuerung.
- ❺ Elektro-Umluftheizung Supertherm, beste Technik und Qualität (Chromnickel- und VA-Stahl), vorzügliches Design. Garantiertes Wirkungsgrad, bis ca. 50% und darüber Heizkostensparnis. DM 882,- inkl. MWSt.



Bitte ausführliche Informationen anfordern!



...das Alu Gewächshaus
für den Hobby-Gärtner
direkt vom Hersteller.

Schlachter

Auf vielen Messen und Ausstellungen vertreten.

Flora-Buchhandel

M. Steinhart - 7820 Titisee-Neustadt (in Druckerei Steinhart) - Tel. 07651/2510 + 5010

NEU! G. Andersohn Falken-Handbuch "Kakteen u. a. Sukkulenten" DM 46.-
300 Arten mit über 500 Farbfotos. Sofort lieferbar!

NEU! Hans Hecht "BLV Handbuch der Kakteen" DM 54.-
ca. 400 Seiten, 317 Farbfotos, ca. 60 Zeichn. Anfang Juni lieferbar

NEU! G. Kunkel "Die Kanarischen Inseln und ihre Pflanzenwelt" DM 36.-

Walther Haage "Kakteen von A - Z" DM 85.-

H. Jacobsen "Das Sukkulenten-Lexikon" 2. erw. Auflage DM 62.-

Große und blühfähige Kakteen

in München am Viktualienmarkt,
Stand 6 + 7, direkt am
"Ida Schuhmacher-Brunnen"

Rottenwalter & Sohn

Gärtnerei: Wasserburg am Inn
Äußere Lohe 2, Tel. 08071/8634

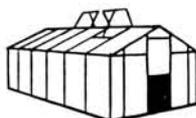
Wir haben unsere Liste Nr. 3 mit schönen Seltenheiten ergänzt. Bitte anfordern! - Wir suchen mögl. Pflanzen mit Knospen aus.



Kakteen-Orchideen
Mareike von Finckenstein
Abrookstr. 36 · 4803 Steinhagen-Brockhagen · Tel. 05204/3987

neu: Kakteen-Schnelle

Herzliche Kakteen in großer Auswahl, speziell auch Mamillarien, Epiphyllum-Hybriden, winterharte Kakteen. Ein Besuch lohnt sich immer. Mo, Mi, Sa geöffnet 14 - 18 Uhr. GÄRTNEREI in 3160 LEHRTE bei Han.. Hohenhonstweg 32. Fordern Sie bitte auch meine Versandliste an. Postanschrift: Yockstr. 14, 3 Hannover 1, Tel.: 0511 / 34 37 84. Aus eigener Anzucht habe ich auch Balkon- und Sommerpflanzen vorrätig.



Kleingewächshaus Typ 300 / 450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion. Maße: B 3 m, L 4,50 m, in feuerverzinkter Ausführung. Glas 3,8 mm und Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserrinne, kompl. einschl. MwSt. 2376,- DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6368 Bad Vilbel 3, Homburger Straße 141
Telefon 0 61 93 / 4 24 44 und 4 18 04

KEINE ENERGIEPROBLEME

durch unser reichhaltiges Programm an
winterharten Kakteen
winterharten Orchideen
" Sumpf- und Wasserpflanzen

Preislisten gegen 1.- DM in Briefmarken



ERICH MAIER - Hansell 155
D-4401 Altenberge
Tel. 02505/1533

Sukkulentengarten Fam. van Donkelaar

Werkendam / Holland

Neue Pflanzenliste ist da.

Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von DM 3,50 auf Postscheckkonto 1509830 (Holland) oder DM 3,50 in Briefmarken in Brief.

Besucher sind herzlich willkommen.

Wir haben für ein interessantes Pflanzenangebot gesorgt und freuen uns auf ihren Besuch (außer montags)

Kakteengärtnerei "Klein Mexiko" - Heckkathen 2
2067 Reinfeld/Holst. - Tel. 04533/1093

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift 'The Cactus & Succulent Journal of America', Jahresabonnement US \$ 21.- Bitte bezahlen Sie per internat. Postanweisung.

Abbey Garden Press, PO-Box 3010

SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA

CAC. Y SUCC.

Peter Rosenberger

A-1100 Wien-Oberlaa, Leopoldsdorfer Straße 59 Besuche: Samstag 9 – 18 Uhr

Tel. von Österreich: 0222 - 68 52 672, von der BRD und Schweiz: 0043 - 222 - 68 52 672

| | ö.S. | | |
|------------------------------|------------|----------------------------|------------|
| Astr. asterias | 60.-/ 80.- | Melocac. saxicola m. Ceph. | 350.- |
| Echinofossulocactus hastatus | 60.-/100.- | Neochil. carneoflora | 60.-/ 90.- |
| Echinomast. macdowellii | 60.-/ 80.- | Neochil. occulta | 50.-/ 90.- |
| Euph. obesa | 40.-/100.- | Parodia microsperma | 70.- |
| Krainzia guelzowiana | 60.-/ 80.- | Parodia rufidhamata | 80.-/130.- |
| Lobivia cornuta R 500 | 30.-/ 50.- | Phellosperma tetrancistra | 80.-/200.- |
| Mam. discolor | 80.-/130.- | Weingartia lanata | 60.-/ 80.- |
| Mam. neocoronaria | 60.-/ 90.- | Wilcoxia viperina | 60.-/130.- |



Seit 13 Jahren läuft die „HaCeHa“ Nr. 3 Teilentsalzung

Das kleine Gerät hat sich bestens bewährt. Weiches, saures Wasser mit einem pH-Wert von 5 – 5,5 für Ihre Orchideen und Kakteen, sowie für viele andere exot. Pflanzen. Regenerierung mit der bleifreien Zitronensäure.

“HaCeHa”

H. Christe
Fuggerstraße 1
7000 Stuttgart 80
Tel. (0711) 73 16 97
Prospekte kostenlos

Ist eine Wasseraufbereitung noch modern? Wird denn unser Trinkwasser nicht jeden Tag besser? Viele behaupten: es wird noch viel schlechter!

Wer alle Vorwarnungen in Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen nicht beachtet hat, sollte umgehend das Versäumte nachholen und für seine Fische ein gutes Aquarienwasser herstellen.

Das gleiche gilt für viele Blumen und Pflanzen. An erster Stelle stehen exotische Pflanzen, die weiches Gieß- und Spritzwasser benötigen.

Dabei ist es so einfach, mit dem nebenstehenden Gerät “HaCeHa” Nr. 3 das gewünschte weiche und teilentsalzete Wasser herzustellen. Machen Sie Ihren Kakteen, Orchideen, Oleander, Monstera und noch vielen anderen Pflanzen diese schöne Freude.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage, die sof. erledigt wird.

Neueröffnung

W. Mächler & Sohn
Kakteen
Breiteackerstraße 40
CH-8422 Pfungen
(Tel. 052/31 20 03)

Wir führen eine große Auswahl an Kakteen und Tillandsien für Liebhaber. Z. B. Acantholobivia, Blossfeldia, Cleistocactus, Discocactus, Echinopsis, Erioseye, Sulcorebutia, Espostoa, Frailea, Gymnocalycium, Haageocereus, Horridocactus, Islaya, Lobivia, Matucana, Mediolobivia, Neochilenia, Neoporteria, Parodia, Tephrocactus, Oreocereus, Rebutia, Copiapoa, Weingartia etc., sowie viele verschiedene Tillandsien.
(Pfungen ist in der Nähe von Winterthur.)

DER KAKTEENLADEN

VERSANDGESCHÄFT

bedarfsartikel fachliteratur

SIE suchen eine günstige Einkaufsquelle für vielfältiges und nützliches Kakteenzubehör?

SIE interessieren sich für informative oder reichbebilderte Kakteen- und andere Blumenbücher?

SIE suchen gerne zu Hause in aller Ruhe aus, was Sie benötigen?

DANN sollten Sie einmal unverbindlich unsere ausführlichen Listen mit den günstigen Angeboten anfordern.

Wir würden uns freuen, schon bald von Ihnen zu hören.

JÖRG KÖPPER

LOCKFINKE 7

5600 WUPPERTAL 1

Tel. (0202) 70 31 55

Aufträge werden nur zu unseren Versandbedingungen ausgeführt.



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr

13.30 — 17.00 Uhr

Samstag

9.00 — 11.30 Uhr

13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 7 99 90

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. (Rommelshausen) - Telefon (07151) 4 18 91

Nachtrag zur Pflanzenliste 1982/83

Ariocarpus furfuraceus 25.-/35.-

Arrojadoa rhodantha 6.-/10.-

Austrocephalocereus purpureus 80.-/90.-

Buiningia purpurea 35.-/45.-

Copiapoa barquitensis 7.-/10.-

hypogaea 7.-/10.-

wagenknechtii 8.-/10.-

BETRIEBSFERIEN: 6. — 31. Juli 1982

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 8 — 12, 13.30 — 17 Uhr, samstags von 9 — 12 Uhr

NOVOFLEX Automatic-Balgengerät

Einmalig: Springblende mit Offenblendmeßübertragung ohne Doppeldrahtauslöser.

In diesen 12 cm Auszug liegen alle Möglichkeiten der Fotografie.



Fragen Sie Ihren Fotohändler oder fordern Sie Informationen an:

NOVOFLEX

Fotogerätebau, Karl Müller, Abt. 11
Postfach 2460, 8940 Memmingen

Kultursubstrate

Sonderangebot Juni

| | I-Sack | DM | DM |
|----------------------|--------|---------|----------|
| | | VersPr. | Abholpr. |
| Bims gewaschen 1-20 | 45 | 13.- | 12,50 |
| Bims gewaschen 6-20 | 45 | 11.- | 10,50 |
| Lavalit-Korn 0- 3 | 35 | 10,50 | 10.- |
| Lavalit-Korn 3- 7 | 45 | 12.- | 11,50 |
| Lavalit-Korn 5-16 | 40 | 11.- | 10,50 |
| Bims ungewasch. 1-55 | 40 | 11.- | 10,50 |

Sonderangebote solange Vorrat!

Preise incl. Verpackung und Mehrwertsteuer ab Lager
7504 Weingarten bei Karlsruhe

Wenn noch nicht erhalten, Preisliste Nr. 3 anfordern.

M. Gantner, Naturprodukte Telefon 07244/8741
Ringstraße 112 7504 Weingarten bei Karlsruhe



Kakteen
Iwert · Kriens

ALBERT IWERT
CH-6010 KRIENS / LU
Telefon 041/454846

Keine Pflanzenliste
Keine Preisliste

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

